



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Vorbemerkung	4
2. Ziele der Bemühungen der Freiherr - vom - Stein OBS	5
3. Maßnahmen zur Berufsorientierung	7
3.1 Darstellung und Erläuterung der Maßnahmen im Einzelnen	10
3.1.1 Berufswahlpass	9
3.1.2 Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)	12
3.1.3 Analysen	13
3.1.4 Kompetenzanalyse AC Niedersachsen	13
3.1.5 Bewerbungstraining	14
3.1.6 Betriebspraktikum	15
3.1.7 Partnerschaften mit Unternehmen	24
3.1.7.1 Allgemein	24
3.1.7.2 Kooperationspartnerschaft mit der Firma Rosink GmbH+Co. Maschinenfabrik	24
3.1.7.3 Kooperationspartnerschaft mit der Lebenshilfe Nordhorn gGmbH	26
3.1.7.4 Kooperationspartnerschaft mit der Grafschafter Volksbank eG	27
3.1.7.5 Kooperationspartnerschaft mit Fa. Strabag	27
3.1.8 Zukunftstag	30
3.1.9 Wochen der Ausbildung	31
3.1.10 Tag der offenen Tür der Berufsbildenden Schulen Nordhorns	31
3.1.11 Berufsberatung	32
3.1.12 Berufsorientierungskarussell	33
3.1.13 Schüler treffen Wirtschaft	35
3.1.14 Lions-Quest	36
3.1.15 Girls Only	37
3.1.16 Informatik-Biber	40
3.1.17 Grundqualifikation Deutsch, Mathe, Englisch	40
3.1.18 Methodentage	43
3.1.19 Profil "Gesundheit und Soziales", "Französisch", "Technik" und "Wirtschaft"	45
3.1.20 Projektwochen	46
3.1.21 Arbeitsgemeinschaft „Lernen lernen“	49
3.1.22 Berufsorientierende Praxistage an den berufsbildenden Schulen	49
3.1.23 Informationsabend der berufsbildenden Schulen	49
3.1.24 Agentur für Arbeit: Was kommt nach dem Abschluss	50
3.1.25 Etiketteschulung	50

---

3.1.26	Finanzielle Bildung	50
3.1.27	Ausbildungsmesse	50
3.1.28	Vorstellung FSJ	51
3.2.29	Wochen der Ausbildung	51
3.2.30	Unterstützung nichtdeutschsprachiger Jugendlicher bei der Praktikumssuche	51
3.2.31	Infopoint Berufsorientierung	51
4.	Durchführung	52
5.	Analyse/Bewertung	52
6.	Weitere Ziele und Projekte	52
7.	Unterstützungssysteme	54
7.1	Beraterinnen und Berater für Berufliche Orientierung	54
7.2	Beauftragte/Beauftragter für Berufliche Orientierung in der Schule	55
8.	Schutzbestimmungen	55
8.1	Beratung und Information zu Arbeitsschutzregelungen	55
8.2	Die wichtigsten Regelungen aus den Schutzbestimmungen	56
8.3	Versicherungsschutz	57
9.	Schlussbestimmungen	57

Das Konzept „Berufsorientierungsmaßnahmen an der Freiherr-vom-Stein Oberschule“ bezieht sich auf einzelne Maßnahmen an der Schule. Das zweite Konzept im Themenbereich Berufsorientierung ist das „Fächerübergreifende Berufsorientierungskonzept“ unserer Schule.

## **1. Vorbemerkung**

Die Freiherr-vom-Stein Oberschule wird seit dem Schuljahr 2015/16 ab Jahrgang 5 aufsteigend als teilgebundene Oberschule geführt. Die Jahrgänge 5 und 6 werden schulformübergreifend unterrichtet. Ab Jahrgang 7 weisen wir Hauptschul- oder Realschulzweige aus. Die Schüler der Jahrgänge 5 – 7 sind verpflichtet, an zwei



Nachmittagen in der Woche - montags bis donnerstags - an unserem außerunterrichtlichen Angebot teilzunehmen. Die außerunterrichtlichen Angebote werden nicht bewertet.

Unser Konzept zur Berufsorientierung wurde von einer schulinternen Arbeitsgruppe erarbeitet und wird regelmäßig evaluiert. Es ist daher kein statisches Gebilde, sondern wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Mitglieder der Arbeitsgruppe:

Brandt-Lattka, Gisela (Schulleitung)

Schulz, Sarah (Fachleiterin Wirtschaft, Fachkonferenzleiterin Profil Wirtschaft)

Hoormann, Andreas (Fachkonferenzleiter Wirtschaft)

Lögers, Peter (Leiter Kooperation mit Fa. Rosink und Fa. Strabag)

## **Ausgangssituation der Schüler**

Die Jugendlichen werden auf dem Weg zur Berufswahl vor eine Vielzahl von Herausforderungen und Entscheidungssituationen gestellt, die für sie oft nur schwer zu überschauen sind. In der Alltagspraxis ist nicht selten zu beobachten, dass Entscheidungen für den einen oder anderen Beruf weniger rational durch Abwägen von Vor- und Nachteilen getroffen werden, sondern sie sind häufig das Ergebnis eines diffusen, nur schwer zugänglich und nachzuvollziehenden Bauchgefühls. Trotz der im Zuge der Spezialisierung relativ großen Vielfalt an verschiedenen Ausbildungsberufen scheint es insbesondere für Absolventen immer schwieriger, den für sie passenden Beruf zu finden. Nicht selten werden von Seiten der Betriebe bei vielen Jugendlichen diverse Mängel hinsichtlich der erforderlichen Ausbildungsreife beklagt. Darüber hinaus werden die Anforderungen der Betriebe bezüglich der geforderten Schulabschlüsse stetig höher geschraubt, sodass inzwischen für viele Ausbildungsberufe, für die in der Vergangenheit noch ein Hauptschulabschluss ausreichend war, nun ein Realschulabschluss erforderlich ist. Für Hauptschüler ergibt sich daraus eine verminderte Chancengleichheit auf dem Ausbildungsmarkt gegenüber Jugendlichen mit höherwertigem Schulabschluss, was einen erhöhten Beratungs- und Förderbedarf zur Folge hat.

Weiterhin gibt es immer mehr Kinder und Jugendliche, die ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen an unsere Schule kommen und die eine besondere Unterstützung bei der Berufsorientierung brauchen.

Die unterstützenden und begleitenden Hilfen sollen den Druck bei den Jugendlichen mindern, Entscheidungen in einem komplexen Feld mit unvorhersehbaren Folgen allein treffen zu müssen. Aus diesem Grunde stellt die Berufsorientierung ein zentrales Aufgabenfeld unserer Schule dar, bei der Schüler aktiv begleitet und unterstützt werden. Sie ist als Querschnittsaufgabe der ganzen Schule zu sehen und Eltern, außerschulische Partner und Lernorte sind dabei mit einzubeziehen.

## **2. Ziele der Bemühungen der Freiherr - vom - Stein OBS**

Der berufsorientierende Unterricht an der Freiherr - vom - Stein Oberschule stellt den Schülern die erforderlichen Informationen bereit, mit denen sie in die Lage versetzt werden, entsprechend ihrer eigenen Situation, eine Entscheidung über schulische/berufliche Perspektiven zu treffen. Weiterhin werden die Schüler von der Schule darin unterstützt und

begleitet, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und zu stärken, damit sie am Ende ihrer Schulzeit die Ausbildungsreife erlangen und eine selbstständige, eigenverantwortliche und begründete Berufswahl treffen können.

Da die Berufswahl ein individueller Prozess ist, muss das Konzept auf eine möglichst individuelle Bearbeitung von Teilaspekten ausgerichtet sein. Daher beginnt Berufsorientierung in Klasse 5.

Des Weiteren arbeiten wir schulformspezifisch. Unsere Hauptschule ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern eine individuelle Berufliche Orientierung sowie eine individuelle Schwerpunktbildung in der beruflichen Bildung. Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung werden an unserer Hauptschule vorrangig ab dem Schuljahrgang 7 an mindestens insgesamt 60 Tagen durchgeführt. Die Schwerpunktsetzung erfolgt in den 8. und 9. Schuljahrgängen.

Die Realschule ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine Berufliche Orientierung und eine individuelle Schwerpunktbildung in den Bereichen Fremdsprachen, Wirtschaft, Technik sowie Gesundheit und Soziales. Vorrangig ab dem 7. Schuljahrgang werden Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung angeboten, ab dem 9. Schuljahrgang entsprechend der Schwerpunktbildung. Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung werden an mindestens insgesamt 30 Tagen vorrangig in den Schuljahrgängen 8 bis 10 durchgeführt. Im 8. Schuljahrgang dienen sie u. a. der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Profilwahl für den 9. und 10. Schuljahrgang. Schülerbetriebspraktika finden im Schuljahrgang 9 statt.

Die berufsorientierenden Maßnahmen an unserer Schule verfolgen das Ziel,

- das Interesse der Schüler an einem erfolgreichen Schulabschluss zu vergrößern.
- die Chancen der Schüler auf einen erfolgreichen schulischen oder beruflichen Werdegang zu erhöhen.
- die Berufswahlkompetenz der Schüler zu entwickeln, um dadurch u. a. frühen Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken.
- dass die Schüler die Fähigkeit entwickeln, Informationen zur Berufswahl gezielt nachzufragen und zu verwerten.
- den Schülern Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen.
- die Fähigkeit der Schüler zur selbstbestimmten Berufswahl zu vergrößern.

- die Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss und/oder ohne Aussicht auf einen Ausbildungsplatz zu verringern.
- dass die Schüler sich motiviert dem Übergang Schule und Beruf stellen und sich langfristig im Berufsleben behaupten können.

### **3. Maßnahmen zur Berufsorientierung**

Nachfolgend werden zunächst die berufsorientierenden Maßnahmen der Freiherr-vom-Stein Oberschule in einer tabellarischen Übersicht dargestellt. Jede Maßnahme wird dabei nach den daran beteiligten Schulformen (Haupt- und Realschule) bzw. Jahrgängen (7-10) unterteilt. Im Anschluss daran werden diese Maßnahmen und Ziele unseres Konzeptes näher erläutert. In Jahrgang 6 und 7 nehmen die SuS am Zukunftstag teil. Der 5. Jahrgang nimmt am Rotationsverfahren TeBi, SoLe, NaWi und MeBi teil.

## Tabellarische Übersicht der Maßnahmen:

Maßnahme	Klasse 7		Klasse 8		Klasse 9		Klasse 10	
	HS	RS	HS	RS	HS	RS	HS	RS
Berufswahlpass			✓	✓	✓	✓	✓	✓
Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)	✓		✓		✓	✓		
Kompetenzanalyse AC		✓						
Bewerbungstraining durch die AOK (Allgemeine Ortskrankenkasse)					✓	✓		
Bewerbungstraining Volksbank + Rosink +ABZ						✓		
Zweiwöchiges Praktikum in den Betrieben Nordhorns			✓					
Dreiwöchiges Praktikum in den Betrieben Nordhorns					✓	✓		
Partnerschaften mit Unternehmen					✓	✓	✓	✓
Zukunftstag	✓		✓	✓	✓	✓		
Wochen der Ausbildung					✓		✓	✓
„Tag der offenen Tür“ der Berufsbildenden Schule					✓	✓	✓	✓
Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit					✓	✓	✓	✓
„Berufsorientierungskarussell“					✓			
Schüler treffen Wirtschaft						✓		
Lions-Quest (bereits ab der 5. Klasse)	✓	✓	✓	✓				
Girls Only			✓	✓				



Maßnahme	Klasse 7		Klasse 8		Klasse 9		Klasse 10	
	HS	RS	HS	RS	HS	RS	HS	RS
Informatik-Biber (bereits ab der 5. Klasse)	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Grundqualifikation Deutsch, Mathe, Englisch								✓
Methodentage (bereits ab der 5. Klasse)	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Profil "Gesundheit und Soziales", "Französisch", "Technik" und "Wirtschaft"						✓		✓
Projektwochen (bereits ab der 5. Klasse)	✓	✓	✓	✓		✓		
AG „Lernen lernen“ (bereits ab der 5. Klasse)	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Vorstellung Bundesfreiwilligendienst und FSJ durch die Lebenshilfe							✓	✓
Ausbildungsmesse					✓	✓	✓	✓
Etiketteschulung							✓	✓
Finanzielle Bildung					✓	✓		
Informationsabend Berufsbildende Schule					✓		✓	✓
Agentur für Arbeit: Was kommt nach dem Abschluss?					✓		✓	✓



### **Für Betriebe bietet der Berufswahlpass:**

- mehr Transparenz im Prozess der Berufsorientierung und der Aufgaben der Beteiligten,
- Informationen über die Kompetenzen und den Stand der Berufswahlentscheidung der Schüler,
- eine zusätzliche Entscheidungsgrundlage in Bewerbungsverfahren,
- die Chance, Ausbildungsabbrüchen dadurch vorzubeugen, dass die Schüler besser über ihre eigenen Kompetenzen und die Anforderungen des Berufslebens informiert werden.
- 

### **Für die Eltern unserer Schüler bietet der Berufswahlpass:**

- Informationen über das Berufsorientierungskonzept der Freiherr-vom Stein HRS,
- Anlässe und Hilfen, um die Zusammenarbeit mit uns als Schule besser zu strukturieren,
- Einblicke in die persönlichen Entwicklungsschritte, Interessen und Ziele der Kinder,
- eine Chance, die Kinder durch Rückmeldungen und Beratung seitens der Eltern in der Berufswahl zu unterstützen.

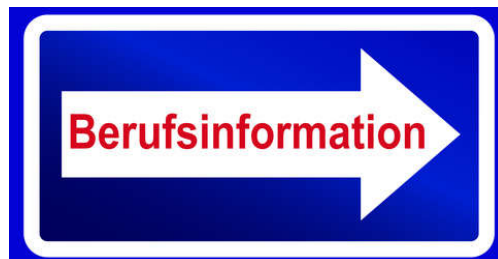
### **Für die Berufsberatung bietet der Berufswahlpass:**

- einen Überblick über bisherige Aktivitäten der einzelnen Schüler zur Berufswahl, und hilft damit, zu erkennen, welche Angebote darüber hinaus sinnvoll sind und welche eine unnötige Dopplung zur Folge hätten,
- eine Verbesserung der Beratungsqualität durch gezielte und nachhaltige Beratung und eine klare Abstimmung mit anderen beteiligten Institutionen,
- die Möglichkeit zur schriftlichen Fixierung von Ergebnissen der Beratung und der weiteren geplanten Schritten,

- ein Medium zur Kontrolle der Einhaltung von Vereinbarungen,
- die Möglichkeit, gezielter ihre Bildungsangebote auf die Bildungsinteressen, Vorerfahrungen und Vorleistungen der Schüler abzustimmen.

### **3.1.2 Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)**

Wir sind in der glücklichen Lage, aufgrund der räumlichen Nähe unserer Schule zur Agentur für Arbeit die Angebote des BIZ in besonderem Maße nutzen zu können. Im Hauptschulbereich besuchen wir das BIZ bereits ab der 7. Klasse einmal jährlich bzw. im



Realschulbereich in der 9. Klasse. Dadurch können wir die Schüler dort regelmäßig über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Informationsgewinnung informieren. Die Schüler erfahren im BIZ Einzelheiten über: Ausbildung, Berufsbilder und Anforderungen, Weiterbildung und Umschulung, Beschäftigungsalternativen und Arbeitsmarkt-Entwicklungen. Im BIZ können sie sich ausführlich informieren und nach passenden Stellen und Weiterbildungsangeboten suchen. Darüber hinaus besteht dort zusätzlich zu dem Angebot unserer Schule die Möglichkeit, Bewerbungen an den dort zur Verfügung gestellten Computern zu erstellen und auszudrucken.

### 3.1.3 Analysen

Die Entscheidung für einen Beruf fällt vielen Schülern sehr schwer. Aus diesem Grunde benötigen sie beim Übergang von der Schule in das Berufsleben besondere Unterstützung. Sie müssen einerseits eingehend und differenziert über die Vielzahl von Ausbildungsberufen informiert werden und andererseits ihre persönlichen Stärken und Schwächen, ihre Talente und Kompetenzen kennen und einschätzen können. Nur dann können sie in den notwendigen Abstimmungsprozess zwischen den Anforderungen eines Berufes einerseits und den eigenen Möglichkeiten andererseits eintreten, der für eine fundierte Berufswahl unerlässlich ist.



### 3.1.4 Kompetenzanalyse AC Niedersachsen

Die Kompetenzanalyse AC ist ein erprobtes und bewährtes Verfahren zur Ermittlung der individuellen überfachlichen Kompetenzen von Schülern und wird an unserer Schule ab der 7. Klasse des Haupt- und Realschulzweiges eingesetzt.



Wesentliche Bestandteile einer Potenzialanalyse sind

- handlungsorientierte Module,
- Module zur Selbst- und Fremdeinschätzung,
- Erkundung erster beruflicher Neigungen und Interessen,
- Einzelgespräche sowie die Dokumentation der Ergebnisse.

Ziel ist es, den Schülern eine Unterstützung zur zielgerichteten individuellen Entwicklung und Berufsorientierung zu geben. Diese sogenannten Assessment Center (AC) sind systematische und flexible Verfahren zur kontrollierten und qualifizierten Feststellung von Verhaltensleistungen.

Lehrkräfte unserer Schule, die zur Durchführung dieses Analyseverfahrens speziell geschult wurden, beobachten die Schüler während vorher festgelegter Aufgaben bzw. in Beobachtungssituationen. Das beobachtete Verhalten wird dann anschließend beurteilt. Des Weiteren kommen computergestützte Tests und Fragebögen zum Einsatz und die Schüler schätzen ihre Kompetenzen selbst ein. Ziel ist es, den Schülern eine Hilfe zur zielgerichteten individuellen Entwicklung und Berufsorientierung zu geben.

Für die Teilnahme an der Potenzialanalyse ist die Zustimmung der Erziehungsberechtigten einzuholen.

### **3.1.5 Bewerbungstraining**

Bevor unsere Schüler in ein Betriebspraktikum starten, wird von den Fachlehrer/innen ein Bewerbungstraining durchgeführt. Es besteht aus Arbeitsblättern für Schüler, Spielen, Rollenspielen und weiteren Impulsen im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts.



Das Bewerbungstraining ist in sieben Schritte gegliedert:

- STEP 1: In einem persönlichen Steckbrief sammeln unsere Schüler Informationen über ihre Person, Schulleistungen und praktischen Erfahrungen.
- STEP 2: Sie machen ihre Kernkompetenzen, aber auch ihre persönlichen Schwächen fest und lernen, diese in der Bewerbung positiv einzusetzen. Hierbei wird auch der Berufswahlpass genutzt, da in dieser Phase bereits erste Übungen hinsichtlich des Stärken- und Schwächen-Profiles erfolgten.

- STEP 3: Die Schüler lernen, wie sie Informationen über ihren Wunschberuf recherchieren und stellen für die Bewerbung Relevantes zusammen.
- STEP 4: Sie sammeln Adressen und Kontaktdaten von potentiellen Ausbildungsbetrieben, sowie Informationen über diese Firmen.
- STEP 5: Es werden verschiedene Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit Betrieben behandelt und mit unseren Schülern trainiert.
- STEP 6: Die Schüler lernen eine klassische Bewerbungsmappe zu erstellen.
- STEP 7: Sie üben, mit Fragen in Bewerbungsgesprächen umzugehen und erkennen, was sich hinter bestimmten Fragen des potentiellen Arbeitsgebers verbirgt.

Ergänzt wird dieses Training ebenfalls von unserem Kooperationspartner Grafschafter Volksbank. Herr Schlachter bekommt von unseren Schülern Bewerbungsmappen, an denen er den Schüler/innen beispielhaft erklärt, wie eine Bewerbungsmappe aussehen sollte. Weiterhin führt er ein Bewerbungstraining durch.

### **3.1.6 Betriebspraktikum**



Auf Grundlage des RdErl. d. MK vom 17.09.2018 – 24-81403 – VORIS 22410 – Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen wird unser Schülerbetriebspraktikum gemäß dem schuleigenen Konzept zur Beruflichen Orientierung gestaltet und durchgeführt und bedarf einer intensiven Vor- und Nachbereitung. Die Entscheidung über die Eignung des Praktikumsplatzes obliegt dabei unserer Schule. Wir können damit sicher stellen, dass die im schuleigenen Konzept zur Beruflichen Orientierung formulierten Ziele erreicht und Kompetenzen erworben werden können. Damit tragen wir den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung.

Im Normalfall absolvieren die Schüler der 8. Klassen der Hauptschule im 2. Halbjahr ein zweiwöchiges Praktikum. In der 9. Klasse absolvieren die Haupt- und Realschüler im 2. Halbjahr ein dreiwöchiges Praktikum. Diese Praktika bieten vielen Schülern die Möglichkeit, erste Kontakte zur realen Arbeitswelt zu knüpfen und praktische Erfahrungen über die Anforderungen an den jeweiligen Ausbildungsberuf zu sammeln. Unsere Planung beginnt i.d.R. bereits 6 Monate vor Beginn des Betriebspraktikums.

Eine frühzeitige Planung ist insbesondere für die Schüler wichtig, die hinsichtlich ihrer beruflichen Perspektive noch relativ unentschlossen sind und bei der Auswahl der Praktikumsstelle eine intensive Unterstützung und Beratung benötigen.

Zudem möchten wir vermeiden, dass die Entscheidung für oder gegen einen bestimmten Praktikumsplatz vom Schüler nicht einfach aus dem Bauch heraus getroffen, sondern gründlich vorbereitet wird. Zudem erwarten mittlerweile viele Betriebe eine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnis. Und nicht zuletzt benötigen wir bzw. die entsprechenden Unternehmen eine frühzeitige Planungssicherheit.

Die Praktikumsbetriebe werden so gewählt, dass sie für die Schülerinnen und Schüler vom Wohnsitz oder von der Schule aus zumutbar zu erreichen sind und eine schulische Betreuung sichergestellt werden kann. Über den Besuch weiter entfernt liegender Praktikumsbetriebe entscheiden wir individuell.

Unser Schülerbetriebspraktikum kann auch als Auslandspraktikum gestaltet werden, wenn eine Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch unsere Lehrkraft z. B. mithilfe von Medien sichergestellt ist. Die Organisation der Schülerbeförderung sowie eines umfassenden



Versicherungsschutzes obliegt den Erziehungsberechtigten. Sie tragen ebenso die entstehenden Kosten.

Unsere Schülerbetriebspraktika können auch im Rahmen von Schüleraustauschfahrten oder im Rahmen von Schulpartnerschaften auch im europäischen Ausland durchgeführt werden. Die Betreuung erfolgt dann durch die Partnerschule im Ausland.

Vor Beginn des Schülerbetriebspraktikums werden unsere Schülerinnen und Schüler über die wichtigsten Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in den Betrieben informiert. Während des Schülerbetriebspraktikums suchen die betreuenden Lehrkräfte unsere Schülerinnen und Schüler am Praktikumsplatz auf und halten zu den Betrieben Kontakt.

Langzeitpraktika können in den Schuljahrgängen 9/10 mit einem Praxistag pro Woche ermöglicht werden. Sie erfolgen dann im Klassenverband, bei einer Organisation nach Schuljahrgängen ggf. auch in einer nach Schwerpunkten gebildeten Lerngruppe. Intensiv-Praktika für unterstützungsbedürftige Schülerinnen und Schüler können über ein halbes Jahr mit zwei Tagen pro Woche individuell abgestimmt organisiert werden.

Besonders wichtig ist es, die Erfahrungen aus dem Praktikum zu dokumentieren, damit das Erlebte in den Unterricht mit einfließen kann. Zu diesem Zweck erstellen die Schüler eine Praktikumsmappe, die vom Fachlehrer bewertet wird. Der Umfang dieser Mappe ist abhängig von der Jahrgangsstufe. Es besteht die Möglichkeit, den Bericht durch eine Präsentation zu ergänzen. Beispielhaft werden nachfolgend die Vorgaben für die 9. Klasse dargestellt.

## Hinweise für die Erstellung der Praktikumsmappe (9. Klasse)

### 1. Deckblatt

Das Deckblatt sollte von dir individuell gestaltet werden, aber folgende Angaben enthalten:

- Titel „Mein Praktikum“
- Name
- Klasse
- Betreuungslehrer
- Name der Schule
- Zeitraum
- Name des Betriebes, des Praktikumsbetreuers,
- evtl. Bild vom Betrieb



### 2. Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben

**Seite**

- |                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| 1. Meine Erwartungen an das Praktikum | ... |
| 2. Mein Praktikumsbetrieb             | ... |
| 3. Der Ausbildungsberuf               |     |
| 4. Mein Arbeitsplatz                  |     |
| 5. Mein Umgang mit...                 |     |
| 6. Meine typischen Tätigkeiten        |     |
| 7. Meine Tagesberichte                |     |
| 7.1 Mein Tagesbericht vom...          |     |
| 7.2 Mein Tagesbericht vom...          |     |
| 7.3 Mein Tagesbericht vom...          |     |
| 8. Rückblick                          |     |
| 9. Ausblick                           |     |
| 10. Anhang                            |     |

### 3. Inhalt der Praktikumsmappe

Angaben zum Inhalt siehe nächste Seite

### 4. Anhang

- Fotos von dir in einer typischen Arbeitssituation, Broschüren, .....

### 5. Formale Vorgaben

- Benutze eine Mappe (keine lose Blättersammlung und keine Klarsichthüllen)
- Schriftgröße 12
- Schriftart Arial
- Absatz 1,5 zeilig
- mit den Seitenzahlen nach dem Inhaltsverzeichnis beginnen
- Kapitelüberschriften fett gedruckt (jedes Kapitel beginnt auf einer neuen Seite)
- Schreibe den Bericht in ganzen Sätzen
- Achte auf die Formatierung
- Achte auf Rechtschreibung/Zeichensetzung (Nutze die Hilfe in Word)

## Inhalt der Praktikumsmappe

### 1. Meine Erwartungen an das Praktikum (ca. 1 Seite)

Diesen Punkt musst du vor Beginn deines Praktikums ausfüllen. Du kannst dafür folgende Satzanfänge benutzen:

- Ich freue mich auf das Praktikum, weil....
- Ich fürchte, das Praktikum wird schwer für mich, weil....
- Am meisten interessiert mich....
- Ich bin sehr gespannt auf....
- Etwas Sorge bereitet mir....
- Ich möchte auf jeden Fall...

### 2. Mein Praktikumsbetrieb (ca. 1 Seite)

- genaue Firmenbezeichnung
- Entstehung und Entwicklung des Betriebes / der Einrichtung
- Branche, Art der Produktion oder Dienstleistungen
- Anzahl der Mitarbeiter, der dort ausgeübten Berufe und Ausbildungsberufe
- Kunden der Produkte oder Dienstleistungen
- Kooperation mit anderen Betrieben/Unternehmen, Ausland
- Abteilungen des Betriebes

### **3. Der Ausbildungsberuf (ca. 1-2 Seiten)**

- genaue Bezeichnung des Ausbildungsberufes
- Aufgaben und Tätigkeiten des Berufes (Was? Wo? Womit?)  
Informiere dich im Unternehmen und/oder im Internet
- Voraussetzungen zum Erlernen dieses Berufes
  - erwünschter Schulabschluss
  - wichtige Schulfächer
  - persönliche Fähigkeiten
- Verlauf und Dauer der Ausbildung
- Zuständige Berufs- bzw. Berufsfachschule
- Tarifvertragliche Vergütungen  
Informiere dich durch Befragen oder im Internet:
  - erstes bis viertes Ausbildungsjahr
  - im ersten Jahr nach der Ausbildung
  - nach zehnjähriger Berufstätigkeit
- Situation nach der Ausbildung
  - Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt
  - Verwandte Berufe als Alternative
  - Weiterbildung: Dauer, Abschluss, Titel

### **4. Mein Arbeitsplatz (ca. 1-2 Seiten)**

- Beschreibe und erkläre, zeichne, fotografiere, wo du während des Praktikums vorwiegend arbeitest.
- Wenn du keinen ständigen Arbeitsplatz hast, wähle einen Arbeitsplatz als Beispiel aus.

### **5. Mein Umgang mit ... (ca. 1 Seite)**

- mit diesen Materialien, Gegenständen, Formularen, Texten .... hatte ich besonders viel zu tun
- oder mit diesen Menschen, Kindern, Kunden... hatte ich besonders viel zu tun

### **6. Meine typischen Tätigkeiten (ca. 1 Seite)**

Beschreibe für den Beruf typische Tätigkeiten (selbst ausgeführt, beobachtet oder erfragt)

### **7. Meine Tagesberichte (3 Berichte mit ca. 1 Seite pro Bericht)**

Um Tagesberichte anlegen zu können, solltest du nach jedem Arbeitstag kurze Stichpunkte/Notizen (mit Datum) in ein leeres Schulheft schreiben. Wähle anschließend drei Tage aus deinem Praktikum aus, die deiner Meinung nach besonders erwähnenswert sind. Die Tagesberichte sollten folgende Punkte enthalten:

- Datum, Arbeitszeiten

- Arbeitsplatz
- Art der Tätigkeit (Produktion oder Dienstleistung)
- Einzel- oder Teamarbeit
- Verwendung von Geräten, Werkzeugen, Maschinen
- Äußere Bedingungen am Arbeitsplatz
- Besondere Anforderungen: geistig und körperlich
- neue Erfahrungen und Erkenntnisse

## 8. Rückblick (ca. 1 Seite)

Werfe einen Blick zurück und stelle deine persönlichen Erfahrungen dar:

- Beurteile deinen Einblick in diesen Beruf.
- Beurteile deine Fähigkeiten und Möglichkeiten, aktiv mitzuarbeiten.
- Schau dir deine Erwartungen vor dem Praktikum an (Punkt 1) und vergleiche sie mit deinen gemachten Erfahrungen.
- Beurteile und bewerte den Ablauf deines Praktikums.
- Überlege, ob dieser Beruf für dich in Frage kommt.
- Erkläre, welchen Sinn ein Praktikum macht.

## 9. Ausblick (ca. 1 Seite)

- Schau in die Zukunft! Wie setzt du deine Erfahrungen aus dem Praktikum um?
- Was sind deine nächsten Schritte für deine Berufswahl?
- Was möchtest du aus schulischer Sicht verbessern?
- Was möchtest du an dir verändern?

---

## Wichtige Hinweise:

- Wenn du während des Praktikums den Betrieb, in dem du arbeitest, kennenlernen willst, reicht es nicht aus, wenn du nur beobachtest. Du musst den Menschen, mit denen du zusammenarbeitest, auch Fragen stellen. Wende dich an deine Kollegen, deine Betreuer oder den Abteilungsleiter.
- Informiere dich über die Sicherheitsvorschriften, da diese unbedingt eingehalten werden müssen.
- Halte bei der Erstellung deiner Praktikumsmappe die vorgegebene Gliederung (siehe 2. Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben) unbedingt ein. Arbeite sorgfältig und mache dir während deines Praktikums möglichst viele Notizen.
- Nimm dir Zeit für die Erstellung der Mappe. Sie ist Bestandteil deiner Wirtschaftsnote. Es lohnt sich also!

**Viel Erfolg!** 

Beurteilung der Praktikumsmappe

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_



	Anteil	Note	
1.	Titelblatt / Inhaltsverzeichnis / Seitenzahlen	10%	_____
2.	Meine Erwartungen an das Praktikum	10%	_____
3.	Mein Praktikumsbetrieb	10%	_____
4.	Der Ausbildungsberuf	10%	_____
5.	Mein Arbeitsplatz / Mein Umgang.../ Typische Tätigkeiten	10%	_____
6.	Tagesberichte	10%	_____
7.	Rückblick / Ausblick	10%	_____
8.	Rechtschreibung / Zeichensetzung / Stil	20%	_____
9.	Gesamteindruck	10%	_____
<b>Gesamtnote:</b>			_____

Anmerkungen:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Nordhorn,

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Häufig wird das Praktikum an unserer Schule von Lehrkräften betreut, die bereits jahrelange Erfahrung in verschiedenen Wirtschaftsunternehmen (z.B. Quereinsteiger) gesammelt haben. Unsere Schule bietet aber auch unseren anderen Lehrkräften die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeits- und Wirtschaftswelt zu erhalten, um eine gute Vor- und Nachbereitung der von der Schule beschlossenen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung durchführen zu können. Fortbildungsangebote von Wirtschaftsverbänden und Kammern können als Betriebspraktikum für unsere Lehrkräfte wahrgenommen werden, sofern sie dieser Zielsetzung dienen.

Über die Teilnahme an einem Betriebspraktikum für Lehrkräfte entscheidet die Schule im Rahmen ihres Fortbildungskonzeptes. Hierzu vereinbart die Schule mit den kooperierenden Betrieben Zielsetzungen, Inhalte und die Organisationsform des Betriebspraktikums. Die am Betriebspraktikum teilnehmende Lehrkraft wertet die Erfahrungen und Informationen aus dem Praktikum aus und stellt die Ergebnisse der Schule und dem Betrieb zur Verfügung.

Das Betriebspraktikum für Lehrkräfte ist auf zehn Arbeitstage begrenzt und wird grundsätzlich in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt. Es kann auch in Schuljahresabschnitten stattfinden, in denen die teilnehmende Lehrkraft nur in geringem Umfang im Unterricht eingesetzt ist (z.B. bei Unterrichtsausfall aufgrund von Schulfahrten, Projektwochen und Schülerbetriebspraktika oder nach Abschluss von Prüfungen sowie nach Schulentlassungen). In Absprache mit dem Betrieb und auf Antrag der Lehrkraft wird es in Block- oder Teilzeitform durchgeführt.

### **3.1.7 Partnerschaften mit Unternehmen**

#### **3.1.7.1 Allgemein**

Fachliche und überfachliche Qualifikation der Schüler zu entwickeln, zu stärken und unseren Schülern eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe zu geben: Darin sehen wir das zentrale Anliegen unserer Partnerschaft mit Unternehmen aus unserer Region. Fehlende Praxisnähe und Bezüge zur „Realität“ können durch unsere Kooperationspartner kompensiert werden. Zusätzlich geben sie uns die Möglichkeit neue Lehr- und Lernsituationen entstehen zu lassen und für Impulse in Bezug auf unsere weitere Schulentwicklung zu sorgen. Besonders die Vermittlung von technischem, naturwissenschaftlichem und wirtschaftlichem Wissen und Zusammenhängen sowie die Förderung der Persönlichkeitskompetenzen soll durch den betrieblichen Partner ergänzt werden. In Projekten zur Berufsorientierung schaffen wir zudem reale Bewerbungs- und Bewährungssituation.

Die Partnerschaften unserer Schule haben wir sehr systematisch ausgewählt, damit wir den Anforderungen möglichst vieler Schüler gerecht werden können. Daher informieren wir unsere kooperierenden Betriebe vorab über unsere Ziele, Inhalte und die Organisation unserer Schule bzw. stimmen uns gemeinsam ab. Hierzu zählt auch eine gründliche Vor- und Nachbereitung der Maßnahmen.

#### **3.1.7.2 Kooperationspartnerschaft mit der Firma Rosink GmbH+Co. Maschinenfabrik**

Der Kooperationspartner, die Rosink Veno Gruppe zählt zu den größten Arbeitgebern im Landkreis Graftschaft Bentheim und beschäftigt aktuell ca. 279 Mitarbeiter an drei Standorten. Ein wichtiges Kriterium für den Erfolg der Firma Rosink ist die Investition der Unternehmensgruppe in die Zukunft junger Menschen.



Jährlich erhalten ca. 10 Bewerber in der Firmengruppe eine Chance auf eine qualifizierte Ausbildung in acht verschiedenen Berufsbildern aus (Siehe Prospektmaterial: Zukunft und Ausbildung).

Auf Grund der großen Fertigungstiefe und der Bandbreite an Leistungen, Produkten und Berufsfeldern gewährleistet das Unternehmen eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Die Vermittlung von fachlicher und sozialer Kompetenz sowie die Förderung von



Selbstständigkeit stehen im Mittelpunkt. Ein engagiertes Team von Ausbildern, die in den IHK-Prüfungsausschüssen tätig sind, garantiert dabei das konstant hohe Niveau.

Die Ausbildung findet sehr praxisnah statt. Darüber hinaus werden die Auszubildenden im Werksunterricht gefördert und intensiv auf die Prüfungen vorbereitet. Das Unternehmen investiert mit dem Nachwuchs in die Zukunft.

Mit bestandener Ausbildungsprüfung unterstützt das Unternehmen die übernommenen Mitarbeiter weiterhin bei der Verbesserung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, bei der Meisterprüfung oder in den technischen Bereichen bei einer Studienmaßnahme.

Mit unterschiedlichen theoretischen und praktischen Maßnahmen (ca. 15 pro Schuljahr) unterstützt die Firmengruppe unsere Schüler frühzeitig bei der Wahl des richtigen Ausbildungsberufes. Eine Zusammenarbeit, die schon seit dem Jahr 2007 Früchte trägt. (Siehe Maßnahmenkataloge von 2007 bis heute)

### Evaluation und Bewertung

- Die Schüler erhalten durch die Firma Rosink eine individuelle Einschätzung und ausführliche Beurteilung ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen.
- Die Schüler erhalten nach ihren Praktika ein Zeugnis von den Betrieben.
- Die Maßnahmen mit dem Kooperationspartner unterliegen jährlich einer ausführlichen Evaluation.
- Sämtliche Maßnahmen werden nach ihrer Durchführung mit den Schülern im Unterricht evaluiert, in Form von Evaluationsgesprächen, Evaluations- und Bewertungsbögen.
- Die durch die Kooperation gewonnenen Erkenntnisse werden von den Schülern ebenfalls im Berufswahlordner dokumentiert
- Die Wirtschaftslehrer der betreffenden Klassen treffen sich zu Schuljahresbeginn und besprechen die anstehenden Maßnahmen, die nach ihrer Durchführung besprochen und evaluiert werden. Diese Evaluationen dienen am Schuljahresende dazu, die grobe Planung für das nächste Schuljahr zu machen.

## Verantwortliche

Der Fachbereichskonferenzleiter hat die Aufgabe sämtliche Maßnahmen zu koordinieren. Für die Durchführung der berufsorientierenden Maßnahmen sind nach Absprache die jeweiligen Fachlehrer Wirtschaft, Klassenlehrer und betreffenden außerschulischen Partner verantwortlich.

### 3.1.7.3 Kooperationspartnerschaft mit der Lebenshilfe

#### Nordhorn gGmbH



Die neu gegründete Kooperation mit der Lebenshilfe in Nordhorn stellt für uns ein „wichtiges Mosaiksteinchen“ dar, weil neben den bestehenden Kooperationen mit der Firma Rosink (handwerklicher bzw. technischer Bereich) und der Grafschafter Volksbank (kaufmännischer Bereich) der soziale Aspekt angesprochen wird. Viele der SchülerInnen der Haupt- und Realschule erreichen nämlich in den wissenschaftlichen und technischen



Fächern nicht das gewünschte Lernniveau. Im sozialen Bereich sind oftmals andere Talente, wie der Umgang mit Menschen, Empathie und soziales Engagement gefragt. Daher sehen die beteiligten Akteure des Projektes für viele der SchülerInnen hier eine bisher unbekannte und unentdeckte Chance, die es zu ergreifen gilt.

Ziel ist es, jungen Menschen die Berufsbilder und –chancen im sozialen Bereich aufzuzeigen und das Interesse zu wecken, Informationen zu möglichen Ausbildungsberufen zu vermitteln und Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Es soll aufgezeigt werden, dass man mittels vorhandener und teilweise noch unentdeckter persönlicher Talente, Engagement und Weiterbildung, besonders im sozialen Bereich, viele Möglichkeiten besitzt einen Beruf mit mannigfaltigen Anforderungen und unterschiedlichen Aufgabenprofilen zu erlernen und anschließend auszuüben.

Die Vermittlung in die unterschiedlichen Arbeitsfelder und Gruppen der Lebenshilfe erfolgt im Rahmen eines Fachtages des Freiwilligendienstes. Die Freiwilligen stellen im Beisein der interessierten PraktikantInnen ihre Einsatzstellen und die damit verbundenen Aufgaben und Tätigkeiten vor.

Die SchülerInnen können sich anschließend Wunschbereichen zuordnen und sich eine Tandempartnerin/einen Tandempartner auswählen. Die Tandempartner tauschen evtl. ihre Kontaktdaten aus, um im Vorfeld entstehende Fragen zu klären und den ersten Tag in der Einrichtung vor Beginn noch einmal zu besprechen.

Die Kooperation mit der Lebenshilfe Nordhorn ist ein neues Projekt, das mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 starten wird. Zielgruppen sind die Jahrgänge 9 und 10 des Haupt- und Realschulbereiches.

Die Vorgabe der Praktikumsplätze ist variabel und richtet sich nach den Bedürfnissen der SchülerInnen. In der gesamten Praktikumszeit werden die Schüler von den Tandempartnern begleitet.

Die PraktikantInnen werden nach dem Praktikum nicht allein gelassen, sondern es werden Zukunftsperspektiven für den Ausbildungsweg gemeinsam erarbeitet. Bei dieser Vernetzung des Praktikums mit weiterführender Schule und Einrichtung können die PraktikantInnen evtl. von den TandempartnerInnen begleitet werden, um auch hier durch das gewonnene Vertrauen evtl. vorhandene Ängste abzubauen.

Nach dem ersten Projektdurchgang werden sich die Projektverantwortlichen der Schule und der Lebenshilfe für eine Evaluation zusammensetzen, um eine ganzheitliche Betrachtung des Pilotprojekts „Tandem-Praktikum“ zu gewährleisten.

#### 3.1.7.4 Kooperationspartnerschaft mit der Grafschafter Volksbank eG

Siehe hierzu auch Kapitel 3.1.5

#### 3.1.7.5 Kooperationspartnerschaft mit Fa. Strabag

Die neu gegründete Kooperation mit der Fa. Strabag sehen wir als Ergänzung zu unserer bestehenden Kooperation mit der Fa. Rosink. Die STRABAG AG gehört zum Unternehmensverbund der STRABAG SE – einem europäischen Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Die Idee besteht darin, unseren Schülern ein breites Betätigungsfeld für Praktika und Ausbildungen zu bieten. So können sie in kaufmännischen, technischen und vor allem gewerblichen Bereichen Erfahrungen sammeln. Im nachfolgenden werden die Schwerpunkte der Kooperation noch einmal verdeutlicht:

**Kooperationspartnerschaft: Firma Strabag AG (Bereich Nordhorn) und der  
Freiherr-vom-Stein Oberschule**

Geplanter Maßnahmenkatalog für das Schuljahr 2018/2019

<b>Maßnahmen</b>	<b>Beteiligte Schule HS+RS/Klassen/ Personen/Ort</b>	<b>Termin/ Zeitraum/Stundenzahl</b>
Arbeitswelten Messe der Ausbildung Organisation durch die Schule	Landkreis Grafschaft Bentheim. In der Alten Weberei.  <ul style="list-style-type: none"> <li>• HS+RS: 9.+10</li> <li>• Anmeldung erforderlich. Klassenweise.</li> <li>• Organisation in der Schule: Herr Hoormann, Herr Lögers</li> <li>• Organisation in der Alten Weberei: Herr Hoormann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 06.+ 07. und 09. September 2018 für Schulen</li> <li>• 10.09.2018 für Schüler + Eltern</li> </ul>
Kurze Vorstellung der Firma Strabag in der Schule	In der Schule.  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr Lögers stellt mit einem kurzen Werbefilm die Firma Strabag in den 9. und 10. Klassen vor.</li> <li>• Interessierte Schüler melden sich verbindlich für die weiteren Maßnahmen mit der Firma Strabag/Osterwald an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 01. bis 16. November 2018</li> </ul>
Vorstellung der Firma Strabag in der Schule.	In der Schule.  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter der Firma Strabag plus Auszubildende</li> <li>• Herr Lögers</li> <li>• Ausgewählte, interessierte Schüler</li> <li>• HS+RS: Klasse 9. + 10.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 20. November 2018</li> <li>• 9.50 bis 11.25 Uhr</li> </ul>
Betriebsbesichtigung in der Firma Strabag Osterwald.	In der Firma Strabag.  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die interessierten Schüler, die die Veranstaltung am 09.08.2018 besucht haben.</li> <li>• Herr Lögers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 05. Dezember 2018</li> <li>• 8.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr</li> </ul>

Praktische Tätigkeiten in der Firma Strabag/Osterwald.		
Betriebspraktikum in der Firma Strabag	In der Firma Strabag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter der Firma Strabag</li> <li>• Hauptschule: Klassen 9b</li> <li>• Klassenlehrer bzw. Fachlehrer.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hauptschule Klassen 9b</li> <li>• 16.10. bis 02.11.2018</li> <li>• Hauptschule Klasse 9a</li> <li>• 18.03. bis 05.04.2019</li> </ul>
Wochen der Ausbildung	Landkreis Grafschaft Bentheim. In der Firma Strabag <ul style="list-style-type: none"> <li>• HS+RS: Klassen 9.</li> <li>• Anmeldung erforderlich. Einzelne Schüler.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 12.11. bis 23.11.2018</li> <li>• 1. Tag in der Firma Strabag</li> </ul>
Betriebspraktikum in der Firma Strabag	In der Firma Strabag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeiter der Firma Strabag</li> <li>• Realschule und Hauptschule: Klassen 8 + 9</li> <li>• Klassenlehrer bzw. Fachlehrer.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realschule Klassen 9a,b,c 29.04. bis 17.05.2019</li> <li>• Hauptschule Klassen 8a,b,c 29.04. bis 10.05.2019</li> </ul>
Zukunftstag bzw. "Girls und Boys Day".	In der Firma Strabag. <ul style="list-style-type: none"> <li>• RS+HS: Klassen 6 + 7 + 8</li> <li>• Klassenlehrer bzw. Fachlehrer.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 28.03.2019</li> </ul>
Freiwilliges Praktikum in den Ferien.	In der Firma Strabag <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für technisch interessierte + ausgewählte Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferien 2018 + 2019</li> <li>• Dauer: 1 bis 3 Tage bzw. 1 bis 2 Wochen</li> </ul>
Dokumentation der Ergebnisse aus den Maßnahmen: Fotos, Zeichnungen, Werkstücke usw.	Firma Strabag In der Schule. Frau Schulz, Hr. Löggers, Herr Hoormann	Ständig. Bei den Auswertungen, während der Projektwoche usw.
Konferenz: Rückblick 2018/2019 und Planung der Maßnahmen für das Schuljahr 2019/2020.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Firma Strabag: Frau Knopf, Herr Jacobs, weitere Mitarbeiter</li> <li>• Freiherr vom Stein - Oberschule: Rektorin Frau Brand Lattka</li> <li>• Freiherr vom Stein - Oberschule: Herr Löggers, Herr Hoormann, Frau Schulz</li> </ul>	Juni 2019

Gesamtorganisation bzw. Ansprechpartner:

- Firma Strabag - Frau Knopf, Herr Jacobs
- Freiherr vom Stein - Oberschule: Rektorin Frau Brand Lattka
- Freiherr vom Stein – Oberschule: Frau Schulz, Herr Lögers, Herr Hoormann

Nach dem ersten Projektdurchgang werden sich die Projektverantwortlichen der Schule und der Fa. Strabag für eine Evaluation zusammensetzen, um eine ganzheitliche Betrachtung der Maßnahmen zu gewährleisten.

**3.1.8 Zukunftstag**

Die Teilnahme unserer Schule am Zukunftstag für Mädchen und Jungen soll dazu beitragen, geschlechtsspezifisches Berufswahlverhalten aufzubrechen. Aus diesem Grunde bieten wir insbesondere unseren Schülern der 6. und 7. Jahrgänge unserer Schule die Möglichkeit, Einblicke in verschiedene Berufe zu vermitteln, die geeignet sind, das traditionelle,



geschlechtsspezifisch geprägte Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen zu erweitern. Darüber hinaus bieten wir auch Schülern aus anderen Jahrgängen die Möglichkeit der Teilnahme. Ziel dieser Aktion ist es Berufe zu erkunden, die sie selbst meist nicht in Betracht ziehen. Mädchen bieten wir so die Möglichkeit „typische Männerberufe“ in Technik und Naturwissenschaft kennen zu lernen, Jungen sollen die eher „typischen Frauenberufe“ z. B. in Pflege und Erziehung entdecken. Schüler können an diesem Tag aber auch an Veranstaltungen unserer Schule teilnehmen, die der Zielsetzung des Zukunftstags dienen.

Sollte der Zukunftstag einmal nicht stattfinden können, erfolgt die Auseinandersetzung mit dem geschlechtsspezifisch geprägten Berufswahlverhalten ersatzweise im Projektunterricht, an Praxistagen sowie bei der Durchführung von Betriebspraktika. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler auf Antrag Angebote von Unternehmen und Institutionen wahrnehmen oder Mitglieder ihrer Familie oder ihres Bekanntenkreises an deren Arbeitsplatz begleiten. Zu diesem Zweck werden sie auf Antrag der Erziehungsberechtigten vom Schulunterricht freigestellt.

### **3.1.9 Wochen der Ausbildung**

Mit den Wochen der Ausbildung, die durch die Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim organisiert und gemeinsam in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft und der Wirtschaftsvereinigung durchgeführt wird, möchten wir unseren Schülern eine Hilfestellung für ihre berufliche Zukunft geben. Die Teilnahme an dieser Maßnahme erfolgt



mit im 9. Und 10. Jahrgang des Haupt- und Realschulzweiges. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, sich für einige Stunden ein Bild von den teilnehmenden Betrieben (aktuell fast 100) bzw. von den für sie interessanten Ausbildungsberufen zu machen.

Die Schüler können dadurch weitere praktische Erfahrungen sammeln und zudem wichtige Informationen über die verschiedenen Ausbildungsberufe gewinnen. Außerdem können sie wichtige Kontakte für ihre anstehende Berufswahl knüpfen. Für die Firmenbesuche stellen wir die Schüler für zwei Vormittagstermine frei, um den Anreiz für die Teilnahme noch zu erhöhen.

### **3.1.10 Tag der offenen Tür der Berufsbildenden Schulen Nordhorns**

Im Rahmen unseres Bildungsauftrags arbeiten wir unter Berücksichtigung der vor Ort gegebenen räumlichen, sächlichen und personellen Möglichkeiten mit unserer Berufsbildenden Schule hier in Nordhorn zusammen.

Diese Zusammenarbeit erfolgt beispielsweise durch Einbindung der berufsbildenden Schule bei der Information der Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigter über die Möglichkeiten einer Berufsausbildung, gemeinsame Projekte bis hin zu Unterricht an berufsbildenden Schulen. Sollte es erforderlich sein, könnten wir ebenso gemeinsame Dienstbesprechungen von Lehrkräften („Übergabekonferenzen“ und Vor- und Nachbereitung von berufsorientierenden Maßnahmen an den berufsbildenden Schulen usw.) durchführen.

Bei der Zusammenarbeit mit berufsbildenden Schulen werden vorhandene erfolgreiche Modelle weiter gefördert. Unsere Zusammenarbeit erfolgt auf der Grundlage des § 25 NSchG. Können durch die Zusammenarbeit sächliche Kosten im Sinne von § 113 Abs. 1 NSchG

entstehen, so bedarf die Vereinbarung der Zustimmung der Schulträger sowie der Träger der Schülerbeförderung der beteiligten Schulen.

Eines dieser Projekte ist der „Tag der offenen Tür“. Er bietet unseren Schülern, die die weiterführende Schule besuchen möchten, die Ausbildungskonzepte und Berufslaufbahnen unserer Berufsbildenden Schule kennenzulernen. Schüler, die bereits die Berufsbildende Schule besuchen, präsentieren mit ihren Lehrkräften zusammen Projekte aus allen Bereichen der beruflichen Bildung. Dies bietet unseren Schülern vor allen Dingen die Gelegenheit, auf „Augenhöhe“ mit Auszubildenden zu sprechen. Die Teilnahme erfolgt mit unseren Abschlussklassen. Weitere Projekte werden nachfolgend ebenfalls noch beschrieben.



### **3.1.11 Berufsberatung**

Unsere Schule und die Berufsberatung oder Reha-Beratung der Bundesagentur für Arbeit kooperieren im Prozess der Beruflichen Orientierung mit dem Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern den erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Studium zu ermöglichen. Vereinbarungen über Art und Umfang der als Schulveranstaltungen durchzuführenden Maßnahmen sind Bestandteil unseres fächerübergreifenden Konzeptes zur Beruflichen Orientierung.

Im Rahmen der Berufsorientierung führt die Berufsberatung der Agentur für Arbeit (stellvertretend Frau Huy) für die Schüler der Freiherr-vom-Stein Oberschule Berufsorientierungsveranstaltungen in Form von Unterricht zu den Themen „Ausbildung und weiter-führende Schulen“ in den Klassen, Gruppenberatungen und insbesondere



Einzelberatungsgespräche in unseren Abgangs- sowie Vorentlassklassen durch. Sie informiert hierbei über die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt sowie die Möglichkeiten



des regionalen/überregionalen Ausbildungs- und Beschäftigungsmarktes und weist auf die Fördermöglichkeiten der beruflichen Ausbildung sowie die berufsvorbereitenden Bildungsangebote der Schule und der Bundesagentur für Arbeit hin.

Die Beratungsarbeit erfordert insbesondere bei den Schülern einen hohen zeitlichen Aufwand, die noch relativ orientierungslos sind. Bei denjenigen, die sich bereits entschieden haben, gilt es noch mal zu überprüfen, ob die Anforderungen des angestrebten Berufs mit den Interessen, Fähigkeiten und Kenntnissen des Schülers weitgehend übereinstimmen oder ob über Alternativen nachgedacht werden sollte.

Das Vertrauensverhältnis zwischen dem Berater und den ratsuchenden Schülern ist dabei für den positiven Verlauf der Beratungsarbeit ein enorm wichtiger Faktor. Hierzu zählt vor allen Dingen, dass die Schüler einen direkten Ansprechpartner haben. Dadurch können aufkommende Fragen oder Probleme direkt beantwortet bzw. bearbeitet werden. Die Gespräche finden zudem an unserer Schule statt, so dass sich die Schüler in einer vertrauten Atmosphäre befinden und die Hemmschwelle für Gespräche möglichst gering gehalten wird.

Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in einem oder mehreren Bereichen haben grundsätzlich Anspruch auf eine Reha-Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit. Diesem Anspruch kommt unsere Schule ebenfalls nach.

### **3.1.12 Berufsorientierungskarussell**

Ebenfalls in sehr günstiger Lage zu unserer Schule liegen die Berufsbildenden Schulen Nordhorns. Daher ist die Teilnahme am Berufsorientierungskarussell durch unsere Hauptschüler selbstverständlich. Für uns stellt diese Teilnahme eine wichtige Brücke zwischen Schule und Beruf dar. Es bietet den Schülern wichtige Einblicke in viele interessante Berufsfelder. Dadurch können mögliche Berufswünsche intensiviert und gefestigt werden. Die Nutzung modernster Maschinen und Fachräume ermöglicht den Schülern realitätsnahe Einblicke in die Arbeitswelt. Zudem können wir auf eine fachliche Qualifikationen und Berufserfahrungen seitens unserer Berufsbildenden Schule zurückgreifen.



Die Kooperation mit den BBS soll dazu beitragen, dass

- das Interesse der Schüler an einem erfolgreichen Schulabschluss vergrößert wird.
- die Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhöht werden.
- die Berufswahlkompetenz entwickelt wird.
- die Fähigkeit entwickelt wird, Informationen zur Berufswahl gezielt nachzufragen und zu verwerten.
- die Fähigkeit zur selbstbestimmten Berufswahl vergrößert wird.
- die Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss und/oder ohne Aussicht auf einen Ausbildungsplatz verringert wird.
- der Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung vor allem im Handwerk erleichtert wird.
- Schüler die Angebote einer frühzeitigen und praxisbezogenen Berufsorientierung kennen lernen.

Das Berufsorientierungskarussell besteht aus drei verschiedenen Modulen, die von den Schülern im Rotationsverfahren durchlaufen werden. Pro Karussell wird ein Einblick in drei verschiedene Fachbereiche ermöglicht. Die Dauer beträgt abhängig von der Länge des Schulhalbjahres 5 bis 6 Wochen pro Modul/Fachbereich, wobei jeder Schüler 1x pro Woche ganztätig daran teilnimmt. Danach wechseln die Schüler in den nächsten Fachbereich. Nach jedem Modul erfolgt eine Beurteilung.

Die Schüler haben die Möglichkeit, ihren Neigungen entsprechend aus folgenden Fachbereichen verschiedene Berufsfelder kennenzulernen.

Fachbereiche GBS (Gewerbliche Berufsbildende Schule)	Fachbereiche BBS GuS (Berufsbildende Schule Gesundheit/Soziales)	Fachbereiche KBS (Kaufmännische Berufsbildende Schule)
Farbtechnik und Raumgestaltung	Agrarwirtschaft	Handel
Holztechnik	Hauswirtschaft	
Metalltechnik	Sozialpädagogik	
Bautechnik	Pflege	
Ernährung		

### Organisation:

Die Schüler werden von der an unserer Schule für die Berufsorientierung zuständigen Lehrkraft betreut. Diese besucht die Schüler im Unterricht, um sich somit ein Bild über den Entwicklungsprozess der Schüler zu verschaffen. Darüber werden in Zusammenarbeit mit den Kollegen von der BBS Erfahrungen ausgetauscht.

### **3.1.13 Schüler treffen Wirtschaft**

Das Projekt „Schüler treffen Wirtschaft“ wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim e.V., der SIT Beratung GmbH, der Agentur für Arbeit und der Freiherr-vom-Stein HRS geplant und gemeinsam erarbeitet. Unsere Schüler der 9.



Klasse haben bei diesem Treffen die Gelegenheit, einen komplexen und direkten Einblick in viele verschiedene Berufsfelder zu erhalten. An diesem Tag stehen den ca. 70 Schülern unserer Haupt- und Realschule die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus 17 Firmen Rede und Antwort und gewähren einen praxisnahen Einblick in ihren Alltag. Durch diesen umfassenden Projekttag können sich die Schüler auf das fokussieren, was sie wirklich interessiert, und auch erfahren, was sie „mitbringen“ müssen. Es besteht die Möglichkeit, mehrere Berufsbilder an einem Tag konkreter durch entsprechende Präsentationen kennen zu lernen.

Ein weiterer Vorteil ist natürlich hier das persönliche Gespräch, das den Schülern die Chance gibt, in etwas entspannterer Atmosphäre Fragen zu stellen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Berufsberatung, die parallel dazu Fragen der Schüler in Bezug auf die Anforderungen bzw. Voraussetzungen zu den einzelnen Berufen beantwortet und Chancen auf dem Ausbildungsmarkt aufzeigt.

An diesem Tag kommen im Schnitt über 200 Kontakte zwischen bestehenden und zukünftigen Fachkräften zusammen. Das Treffen findet im NINO HOCHBAU statt, der dem Ganzen einen würdigen Rahmen verleiht und der Zugang zu einer Vielzahl erfolgreicher Unternehmen sowie Institutionen möglich ist. „Schüler treffen Wirtschaft“ ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Berufsorientierung geworden, da sie allen Beteiligten viele Vorteile bringt. Die Schüler haben einerseits eine ausgezeichnete Gelegenheit, schon frühzeitig Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen zu knüpfen. Die Firmen können andererseits mit dieser

Initiative dem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken, indem sie interessierten Schülern mit Praktika oder Ausbildungsangeboten frühzeitig an sich binden können.

### 3.1.14 Lions-Quest

Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist ein Programm für 10 bis 14-jährige Mädchen und Jungen, in dessen Mittelpunkt die Förderung der sozialen Kompetenzen steht. Organisiert und betreut wird das Programm vom Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.. Lehrkräfte werden in Seminaren von professionellen Trainern in diesem Programm ausgebildet und bekommen eine umfangreiche Materialsammlung für den Einsatz in der Schule an die Hand.



An unserer Schule haben ca. 16 Lehrer/innen in den letzten Jahren die Fortbildung Lions Quest besucht und das Programm durchlaufend in ihren Klassen in Verfügungsstunden und Tagen des sozialen Lernens durchgeführt. Die zahlreichen positiven Effekte im Bereich der Persönlichkeitskompetenzen (Einübung von Verantwortungsübernahme und Eigeninitiative, Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung der Selbstständigkeit und Selbstorganisation im Lernprozess sowie Förderung der Sozialkompetenz) der Schüler, die an dem Programm teilgenommen haben, führten dazu, dass unsere Schule im kommenden Schuljahr eine Fortbildung für möglichst alle Lehrer/innen organisieren wird (Baustein B Lions Quest), damit Lions Quest als festes Projekt in unser Schulprogramm implementiert werden kann. Dies wurde in der Gesamtkonferenz am 04.11.2013 festgelegt. Ziel ist es, dass alle Schüler/innen unserer Schule das Projekt durchlaufen.

Ziel des Projektes ist es die sozialen Kompetenzen von Schüler/innen zu fördern. „Diese werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, zu finden. Gleichzeitig möchte der Unterricht mit diesem Programm jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anbieten“ ([www.lions-quest.de/08.07.2014](http://www.lions-quest.de/08.07.2014)).

Weiterhin werden bei diesem Projekt die Eltern aktiv mit einbezogen, indem sie z. B. auf Elternabenden oder durch Elternbriefe über Lions Quest informiert werden und zur Zusammenarbeit animiert werden. Es ist wichtig, dass viele der behandelten Inhalte auch in der Familie kommuniziert werden.

Präsentationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Eigenständigkeit, etc. sind Kompetenzen, die durch Lions Quest gefördert werden, dies kommt allen Unterrichtsfächern zu Gute. In der Schule entsteht so ein enges Netz, in dem die Schüler zur Ausbildungsreife geführt werden, hinsichtlich ihrer Persönlichkeitskompetenzen, Fachkompetenzen und Berufsorientierungskompetenzen.

Lions Quest ist für unsere Schule zukunftsweisend. Es wird im nächsten Jahr im Schulprogramm verankert und die kommenden Jahre an unserer Schule laufen. Wenn das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. Weiterbildungen anbietet, sollen diese für die Lehrkräfte unserer Schule stattfinden.

Die Lehrer/innen, die Lions Quest regelmäßig durchführen, bestätigen die positiven Effekte des Projektes. Die Noten im Bereich des Arbeits-, und Sozialverhaltens können auch als Indikator für den Erfolg des Projektes gelten. So sieht man in Klassen, die dieses Programm durchführen, Verbesserungen.

### **3.1.15 Girls Only**

(Anmerkung, dieses Projekt findet in diesem Schuljahr nicht statt, wir möchten es nur alle zwei Jahre durchführen.)

„Girls only“ ist ein neues Projekt unserer Schule, das auf Initiative von unserem Kooperationspartner Rosink Maschinen-fabrik GmbH + Co entstanden ist. Dieses Projekt richtet sich direkt an die Mädchen in den achten Jahrgängen unserer beiden Schulzweige, die entweder gute Noten in Mathe, Chemie, Physik und Werken und/oder ein besonderes Interesse an technischen Berufen haben. Unserem Kooperationspartner ist es wichtig, den Mädchen technische Berufe näher zu bringen und Rollenklischees bei der Berufswahl zu entgegenen.



Als Schule ist es uns wichtig, den Blick unserer Mädchen bei der Berufswahl zu erweitern. Das Projekt besteht aus zwei Bausteinen: Einer Betriebsbesichtigung der Rosink Maschinenfabrik im September/Okttober und einem Praxistag bei Rosink an den Methodentagen nach den Halbjahreszeugnissen. Dazu werden am Schuljahresende die Zeugnisse der Siebtklässlerinnen gesichtet. Schülerinnen mit guten Noten in den besagten Fächern werden direkt angesprochen, ob sie Lust haben, an dem Projekt teilzunehmen. Die Praxistage liegen an den Methodentagen unserer Schule. Die Schülerinnen gehen hier einen Tag zu Rosink und probieren sich praktisch im technischen Berufsbereich aus.

Bei diesem Projekt steht im Mittelpunkt, dass sich die Mädchen praktisch erproben und in Berührung mit technischen Berufen treten.

Folgende Ziele werden mit diesem Projekt verfolgt:

- Der Blick unserer Schülerinnen soll für technische Berufe geöffnet werden.
- Die Schülerinnen sollen für die Berufswahl sensibilisiert werden.
- Berührungsängste gegenüber Unternehmen und die Angst, sich in einem Betrieb vorzustellen, soll den Schülerinnen genommen werden.
- Die Schülerinnen erhalten einen Einblick in technische Berufe.
- Die Schülerinnen sollen bei der Berufswahl unterstützt und begleitet werden.
- Die Schülerinnen bekommen einen Eindruck von einem namhaften, globalen Unternehmen und können bei Interesse ein Praktikum in dem Unternehmen machen.
- Bei der Betriebsbesichtigung geht es nicht um die reine Vorstellung des Unternehmens, es wird auch der Ablauf vom Auftrag zum fertigen Produkt vorgestellt. Die Schülerinnen bekommen einen Eindruck von betrieblichen Abläufen.
- Die Schülerinnen lernen interessante und zukunftssträchtige Ausbildungsplätze kennen.
- Die Schülerinnen bekommen die Möglichkeit, sich mit Auszubildenden über Inhalte, Ablauf und Alltag auszutauschen.
- Die Schülerinnen bekommen eine Orientierungshilfe für die Wahl eines Profulfaches.

Dieses Projekt ist eng vernetzt mit unserem Kooperationspartner Rosink, der fester Bestandteil und Partner unseres Schullebens ist und die Berufsorientierung an der OBS Freiherr-vom-Stein tatkräftig unterstützt. Die Schülerinnen sollen nach ihren Besuchen die Erfahrungen in die Schule tragen, indem sie in der Klasse (im Wirtschaftsunterricht) von ihren Erfahrungen bei Rosink und die erhaltenen Informationen informieren.

Das Projekt „Girls only“ wird ab kommendem Schuljahr fester Bestandteil. Nach der achten Klasse müssen die Schülerinnen sich für ein Profulfach entscheiden: Französisch, Gesundheit- und Soziales, Wirtschaft oder Technik. Das Projekt „Girls only“ kann hier eine Orientierungshilfe sein. Weiterhin kann das Projekt die Schülerinnen in der Praktikumswahl beeinflussen, sodass sie z. B. Kontakt zu Betrieben aufnehmen, die ebenfalls im technischen bzw. handwerklichen Bereich verortet sind.

Im Betrieb Rosink gibt es nach der Besichtigung und nach dem Praxistag jeweils einen Feedbackbogen, der ausgewertet wird. Weiterhin werden die Besuche in der Schule evaluiert. Dieses Projekt hat den Mädchen in diesem Schuljahr sehr gut gefallen und es gab häufig die Rückmeldung: „Ich wäre alleine nie in so einen Betrieb gegangen. Jetzt überlege ich mir, ob etwas Technisches oder Handwerkliches vielleicht doch für mich in Frage kommen könnte.“ In den nächsten Schuljahren soll das Projekt immer mit den Schülerinnen der achten Jahrgänge stattfinden, um sie für die Berufswahl zu sensibilisieren. In Zukunft soll auf der Homepage über das Projekt berichtet werden.

### **3.1.16 Informatik-Biber**

Der Informatik Biber ist ein Informatik-Wettbewerb, der an unserer Schule für die Klassenstufen 5 bis 10 angeboten wird und einmal jährlich im November stattfindet. Es soll das Interesse an Informatik durch spannende Aufgaben, die keine Vorkenntnisse erfordern, wecken und aufzeigen, wie vielseitig und alltagsrelevant Informatik ist.



Ziel des Wettbewerbs ist es, das Interesse an Informatik durch eine erste attraktive Begegnung mit den Konzepten dieses Faches zu wecken. Jugendliche werden angeregt, aktiver und bewusster mit Informationstechnik umzugehen. Sie erfahren, wie die Informatik alle Bereiche des Alltags durchdringt und wie vielseitig ihre Anwendungsmöglichkeiten sind. Damit will der Informatik-Biber dazu beitragen, die Attraktivität des Faches Informatik sowie seinen Anteil im Schulunterricht zu steigern.

Ganz besonders werden mit den Aufgaben auch Mädchen angesprochen. Denn gerade im Alter von 10-12 Jahren ist es wichtig, Mädchen an die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) heranzuführen.

Die Aufgaben des Informatik-Biber lassen sich optimal nutzen, um in kurzer Zeit einen Überblick über verschiedene Fragestellungen der Informatik zu geben. Sie sind jedoch bewusst für eine weiterführende Beschäftigung mit Informatik über den Wettbewerb hinaus angelegt - ob in Arbeitsgemeinschaften, in der Familie, in Vertretungsstunden oder auch im Unterricht selbst. Ganz besonders soll der Informatik-Biber die Berührungängste vor der Teilnahme an Informatik-Wettbewerben abbauen und so Motivation und Lust zur Teilnahme am Bundeswettbewerb Informatik verstärken.

### **3.1.17 Grundqualifikation Deutsch, Mathe, Englisch**

Mit dem Realschul- bzw. Hauptschulabschluss bekommen unsere Schüler/innen den Nachweis darüber, dass sie die Ausbildungsreife erlangt haben und fit für den Einstieg in das Berufsleben sind. In der Wirtschaft werden jedoch immer wieder Stimmen laut, dass u. a. die Fachkompetenz in den Hauptfächern bei vielen





Schüler/innen nicht ausreichend ist. Daher ist es wichtig, dass Schulen dafür Sorge tragen, dass Schüler/innen am Ende der Sekundarstufe I eine solide Grundqualifikation in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und der Fremdsprache Englisch erhalten.

In den Abschlussprüfungen am Ende des neunten und zehnten Jahrgangs stellen die Schüler/innen unter Beweis, ob sie diese Grundqualifikationen erreicht haben. An der OBS Freiherr-vom-Stein gibt es seit vier Jahren die drei Arbeitsgemeinschaften „Fit für den Realschulabschluss“ in Mathematik, Deutsch und Englisch, um unsere Schüler/innen bestmöglich auf den Abschluss, die Anforderungen an den Berufsbildenden Schulen und das folgende Berufsleben vorzubereiten. Bisher war diese AG nur für die zehnten Jahrgänge geöffnet. Sie findet nachmittags statt.

Der Erwerb einer soliden Grundqualifikation in den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch ist natürlich Gegenstand des Regelunterrichts dieser Hauptfächer, doch einige Schüler/innen brauchen eine besondere Förderung und Stärkung, die sie in Klasse zehn noch einmal gesondert vom normalen Förderunterricht und der individuellen Förderung im Regelunterricht erhalten sollen.

Folgende Ziele bzw. Inhalte werden verfolgt:

- Die Schüler/innen werden optimal auf die Abschlussprüfungen in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch, die Anforderungen der Berufsbildenden Schulen und das Berufsleben vorbereitet.
- Erwerb solider Grundqualifikationen in den Hauptfächern
- Die Schüler/innen mit Schwächen in einem der Hauptfächer werden gefördert und gestärkt.
- Es werden die erwarteten Kompetenzbereiche, die zu einer soliden Grundqualifikation in den Hauptfächern führen behandelt.
- Für die Kernfächer gibt es vom Land Niedersachsen eine Liste, auf der steht, was Inhalt der Abschlussprüfungen sein wird. Diese Inhalte werden wiederholt, eingeübt, vertieft.
- Weiterhin gelten die curricularen Vorgaben der einzelnen Fächer. Die hier genannten Inhalte und erwarteten Kompetenzen werden wiederholt, eingeübt und vertieft.

Dieses Projekt ist eng mit dem Regelunterricht, den curricularen Vorgaben der Fächer und den erwarteten Kompetenzen in den Abschlussprüfungen verknüpft. Weiterhin informiert der

Fachkonferenzleiter Wirtschaft die Fachkonferenzleiter/innen der Kernfächer über die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt und die Zufriedenheit der Wirtschaft mit den Basics, die die Schüler/innen mitbringen.

Die Lehrer/innen, die die AGs leiten, haben Erfahrungen mit den Abschlussprüfungen und werden darüber unterrichtet, welche Vorgaben das Land Niedersachsen macht. Weiterhin liegen ihnen die Abschlussprüfungen der letzten Jahre vor.

Die Lehrer/innen der AGs stehen in einem engen Kontakt zu den Fachlehrern der Hauptfächer, damit die AGs den Regelunterricht optimal ergänzen. Die Eltern werden auf Elternabenden und durch das AG- Heft über das Angebot informiert. Beteiligt sind die Schüler/innen der aktuellen zehnten Jahrgänge der Freiherr-vom-Stein Haupt- und Realschule, die drei Lehrer/innen der AGs und im kommunikativen Austausch die Fachlehrer der Kernfächer.

Die Schüler/innen können in der AG Wünsche äußern, welche Inhalte und Kompetenzen sie wiederholen und üben möchten, weiterhin geben die Fachlehrer/innen der Kernfächer weiter, in welchen Bereichen die Schüler/innen noch Schwierigkeiten haben, damit der AG-Unterricht immer zielgerichtet ist.

Am Ende des Schuljahres gibt es eine Feedbackrunde und die AG- Lehrer/innen und Fachlehrer/innen tauschen sich darüber aus, wie die Schüler/innen in den Prüfungen abgeschnitten haben. Die Schwerpunkte für das nächste Schuljahr werden eventuell ergänzt oder verschoben.

Der hohe Zulauf zu den AGs zeigt, dass die Schüler/innen dieses freiwillige Angebot sehr schätzen. Im Austausch mit den Erziehungsberechtigten wird ebenfalls deutlich, dass die AGs Zuspruch finden.

Die beteiligten Lehrer/innen geben eine Rückmeldung an die Schulleitung. Der Erfolg unserer Schüler/innen bei den Abschlussarbeiten zeigt ebenfalls, dass diese AGs sinnvoll sind.

Die AGs sollen die nächsten Jahre weiterhin stattfinden. Es wird darüber nachgedacht, diese auch für die neunten Klassen des Hauptschulzweiges zu öffnen. Sie sind im Schulprogramm verankert.

### 3.1.18 Methodentage

Eigenständigkeit, Verantwortung, Eigeninitiative, Selbstorganisation von Lernprozessen und Sozialkompetenzen werden von unseren Schüler/innen in der Arbeitswelt verlangt. Diese Persönlichkeitskompetenzen müssen sie in der Schule lernen, vertiefen und ausbauen. An der Freiherr-vom-Stein Haupt- und Realschule



haben wir einen Methodenkatalog von Lern- und Arbeitstechniken, die die Schüler/innen in unterschiedlichen Fächern in den unterschiedlichen Jahrgängen erlernen sollen. Dies geschieht an den Methodentagen, die jeweils nach den Zeugniserferien stattfinden und im Regelunterricht. Die Verantwortung dafür, dass die Methoden erlernt wurden, tragen die Klassen- und Fachlehrer. Eine Besonderheit haben wir in den fünften Jahrgängen. Die Schüler/innen fahren im Februar mit einigen Lehrer/innen nach Meppen in die Jugendherberge und führen dort Workshops mit ihnen durch, in denen sie die wichtigsten Lern- und Arbeitstechniken kennenlernen (alle Fächer: Mappenführung, Englisch: Vokabeln lernen, Mathe: Bleistift/Lineal/Geodreieck benutzen, Deutsch: abschreiben, berichten, Naturwissenschaften: Versuchsprotokoll)

Ziele und Inhalte:

- Die Schüler/innen sollen Lern- und Arbeitstechniken erlernen, die sie in verschiedenen Fächern und Lebensbereichen anwenden können.
- Die Schüler/innen sollen lernen eigenständig zu arbeiten: Der selbstverantwortliche Lerner.
- Die Schüler/innen sollen lernen sich selbst zu organisieren.
- Die Sozialkompetenzen der Schüler/innen sollen gefördert und gestärkt werden.

Der Methodenkatalog ist so aufgebaut, dass mindestens eine Methode je Fach und je Jahrgang mit den Schüler/innen erlernt wird. Die folgende Tabelle soll einen Eindruck von Ziel und Inhalt geben:

Kompetenz	Jahrgang	Fach	Methode
Förderung der Selbstständigkeit	5	Kunst	Arbeitsplatz einrichten/ Arbeitsmaterialien kennenlernen
Verantwortungsübernahme	8	Sport	Spielleitung übernehmen
Förderung der Sozialkompetenz	10	Wirtschaft/Politik	Pro- und Kontra Debatten in Gruppen erarbeiten
Eigeninitiative	7	Mathematik	Visualisierungstechniken gezielt nutzen
Sozialkompetenz	6	Englisch	Rollenspiel
Verantwortungsübernahme	7	Deutsch	Schreibkonferenz
Selbstorganisation Lernprozess	9	Französisch	Texterschließung durch W-Fragen

Der gesamte Methodenkatalog ist in der Schule einsehbar.

Der Methodenkatalog bezieht sich auf alle Schüler/innen und Lehrer/innen unserer Schule, auf alle Fächer und alle Jahrgänge. Er ist ein enges Netz, das es uns ermöglicht, dass unsere Schüler/innen in allen Fächern und allen Jahrgängen ihre Persönlichkeits-kompetenzen stärken. Dabei kann man als Fachlehrer auf die in anderen Fächern oder in anderen Jahrgängen bereits erlernten Methoden zurückgreifen und diese für seinen eigenen Unterricht nutzen.

In den Klassenbüchern der einzelnen Klassen befindet sich eine Übersicht zur Erinnerung, welche Methoden in dem jeweiligen Schuljahr eingeführt werden müssen. Die Fachlehrer/innen notieren die Einführung der jeweiligen Methode im Klassenbuch. Damit ist unser Methodenkatalog fest im Lehrplansystem verankert und ein schulumspannendes Netz, das sich an den curricularen Vorgaben des Landes Niedersachsen orientiert.

Es sind alle Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule beteiligt. Außerdem werden Eltern über die Arbeit der Schule u. a. auf Fachkonferenzen, Gesamtkonferenzen und Klassenkonferenzen informiert. Die Lehrer/innen machen den Schülern deutlich, wenn eine neue Methode eingeführt wird.

Der Methodenkatalog ist seit einigen Jahren fester Bestandteil unserer schulischen Arbeit und ist fortlaufend für die Jahrgänge fünf bis zehn angelegt. In den Klassenbüchern wird sichtbar, ob die Methoden eingeführt wurden. Auf Dienstbesprechungen werden die Lehrer/innen daran erinnert, dass an den Methodentagen die ersten Methoden eingeführt werden können.

Im kommenden Schuljahr muss der Methodenkatalog und das Methodenkonzept überarbeitet werden, da sich einige Schulbücher und schulische Inhalte verändert haben, daher ist eine Erweiterung und Anpassung erforderlich. Weiterhin wurden der Haupt- und Realschulzweig zusammengelegt, dies erfordert ebenfalls eine Anpassung. Hier werden Lehrer/innen beider Schulzweige eine Arbeitsgruppe bilden. Das neue Methodenkonzept und der neue Methodenkatalog werden dann in der Gesamtkonferenz vorgestellt.

### **3.1.19 Profil "Gesundheit und Soziales", "Französisch", "Technik" und "Wirtschaft"**

Im Realschulzweig sollen unsere Schüler eine erweiterte Allgemeinbildung und eine allgemeine Berufsorientierung bekommen. Durch ein breites Fächerangebot im Pflicht-, Wahlpflicht- und wahlfreien Bereich wird zudem ein vertieftes Verständnis für lebensnahe Sachverhalte bewirkt. So bieten wir für unsere Schüler eine individuelle Schwerpunktbildung in einem der Schwerpunkte (Profile) Französisch, Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales an.



Im **Profil Wirtschaft** erwerben die Schüler erweiterte Kenntnisse über grundlegende ökonomische Sachverhalte und Zusammenhänge. Ausgehend von den Erfahrungen, Interessen und Alltagsvorstellungen der Schüler führt der Unterricht im Profil Wirtschaft zur Aneignung und Vertiefung von Fachkenntnissen und vermittelt Methoden der Erkenntnisgewinnung. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich aktiv gestaltend sowie sozial- und eigenverantwortlich als Konsumenten, zukünftige Erwerbstätige und Betroffene im Wirtschaftsleben zu engagieren und sich in wirtschaftlichen Angelegenheiten auf demokratischer Grundlage einzubringen.

Das **Profil Gesundheit und Soziales** hat die beruflichen und persönlichen Perspektiven sowie den Erwerb von Kompetenzen in Berufsbereichen der Sozialpädagogik, Gesundheit

und Pflege, Ernährung und Hauswirtschaft zum Ziel. Den Schülern werden grundlegende Sachverhalte und Zusammenhänge vermittelt, um ihnen Einblicke in die beruflichen Fachrichtungen zu geben. Diese sind notwendig für eine berufliche Orientierung und eine reflektierte, selbstbestimmte und verantwortungsvolle Lebensgestaltung und Lebensbewältigung, einschließlich der Gesunderhaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Ziel ist es, die Schüler zu befähigen, sich aktiv gestaltend und sozial- und eigenverantwortlich als Mitglieder der Gesellschaft und zukünftige Erwerbstätige kompetent zu verhalten.

Im **Profil Französisch** steht die Erziehung zu einem interkulturell handlungsfähigen Menschen im Vordergrund. Aus dem Zusammenspiel des im Unterricht erworbenen Wissens mit den personalen, sozialen sowie den Lern- und Handlungskompetenzen erwächst die interkulturelle Handlungsfähigkeit. Diese zeigt sich darin, dass Menschen mit anderen Herkunftssprachen mit Offenheit, Toleranz und Verständnis begegnet wird, um so zu einer vorurteilsfreien Sicht auf gesellschaftliche Phänomene und politische Entwicklungen zu gelangen.

Das **Profil Technik** vermittelt den Schülerinnen und Schülern Erkenntnisse über Hilfsmittel zur Gestaltung und Umgestaltung der gegebenen Lebenswelt und bietet Raum zur Übung und Anwendung der entsprechenden Mittel. Das geschieht in den Handlungsbereichen „Arbeiten und Produzieren“, „Mensch und Energie“, „Information und Kommunikation“ und „Zukunftsorientierte Technologien“. Es bereitet besonders auf den Übergang in berufliche Bildungsgänge des gewerblich-technischen Bereichs vor.

### **3.1.20 Projektwochen**

An unserer Schule findet jedes Jahr in der letzten Woche vor den Ferien eine Projektwoche statt. Sie bietet jedem Schüler die Möglichkeit seine Fähigkeiten in einem Projekt zu verwirklichen. Die Projektarbeiten dauern eine Woche und enden am letzten Schultag vor den Sommerferien. Alle Schüler, sowie auch die Lehrer, haben in der Projektwoche dann die Gelegenheit ihren persönlichen Interessen unabhängig vom Schulalltag nachzugehen. Oft werden dort verborgene Talente sichtbar. Anbei der Artikel der Grafschafter Nachrichten vom 01.08.2014 zu unserer letzten Projektwoche.



## Schulprojekt: Kultur verbindet Kontinente

Afrikanische Gruppe „Mutoto Chaud“ an der Freiherr-vom-Stein-Schule



*Die Afrikaner boten den Besuchern eine 45-minütige Show mit vielen eindrucksvollen Kunststücken. Foto: Larissa Rehbock*

**Austausch von Kultur und Bräuchen: In ihrer Projektwoche erhielten die Schüler und Schülerinnen der Freiherr-vom-Stein Haupt- und Realschule in Nordhorn einen Einblick in die afrikanische Lebensweise.**

**Nordhorn.** Eine Schulwoche der ganz anderen Art erlebten die Schüler und Schülerinnen der Freiherr-vom-Stein-Haupt- und Realschule. Unter dem Motto „Schule afrikanisch anders“ bearbeiteten Lehrer und Schüler alles rund ums Thema Afrika. Der Besuch der afrikanischen Gruppe „Mutoto Chaud“ wurde zum Anlass für die Projektwoche genommen. Am Dienstagnachmittag stellten die Schüler ihre Arbeiten aus insgesamt 28 unterschiedlichen Projekten vor. Besucher hatten die Möglichkeit, einige Produkte wie Kissen, Armbänder und Grußkarten zu kaufen. Alle 650 Schüler aus allen Klassenstufen und beiden Schulformen waren an dem Projekt beteiligt. Kontakt zu dieser Gruppe bekam die Schule über den Schulpraktikanten Alexander Hombrink, der als FSJler in Afrika war und die Truppe 2006 kennenlernte. „Mutoto Chaud“ besteht aus 25 Mitgliedern: Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Sie wollen den Deutschen afrikanische Kreativität, Kunst und Kultur näherbringen. Auch zeigen sie landestypische Tänze, Akrobatik und Musik, die sie zum Teil auch zusammen mit den deutschen Schülern beim Tag der offenen

Tür gezeigt haben. Die Einnahmen von ihren Auftritten sollen für den Ausbau des Kinder- und Kulturzentrums „Village Mutoto“ in Lubumbashi mit Schulen, Kindergärten und Ausbildungswerkstätten und vielen weiteren sozialen und kulturellen Projekten im Kongo genutzt werden.

Neben den Tanz-, Akrobatik-, Musik- und Kreativprojekten mit den Afrikanern – bei den Aufführungen gab es tosenden Applaus in der Turnhalle – behandelten die anderen Workshops viele weitere Themen: Kreativ wurde es beim afrikanischen Essen, beim Bauen von Spielen oder beim Anfertigen von Masken und Skulpturen. Bei der Herstellung von Schmuck und Grußkarten aus alten Materialien lernten die jungen Menschen, wie man alte Dinge noch nutzen kann.

„Die Kinder bewiesen eine Menge Fantasie“, freut sich Lehrerin Dagmar Berning. In anderen Projekten wurden die geografische Lage des Kontinents und die Politik in den Mittelpunkt gestellt. Auch mit den Schattenseiten Afrikas setzten sich einige Schüler auseinander und zeigten Probleme wie Menschenhandel, Aids, Bürgerkriege, Kinderarbeit, Frauenrechte oder Regenwaldzerstörung auf. Unter anderem wurde die Schwierigkeit der Wassergewinnung in der Wüste mit Hilfe von Solarzellen und elektrischen Wasserpumpen praktisch bearbeitet. Die Flüchtlingsströme nach Europa über Lampedusa waren Thema in einem Workshop. Auch wurden Nelson Mandela und seine Bedeutung für Südafrika in einem Projekt bearbeitet.

„Eine solche Projektwoche stärkt die Gemeinschaft und die Schüler können ihren Horizont erweitern“, meint Dagmar Berning. Auch lernten die Jugendlichen viel über die Geografie, Politik und erhielten einige Eindrücke in das gesellschaftliche Leben in Afrika. Berning: „Die Schüler haben wirklich Berührungängste abgebaut und sich mit großer Begeisterung in allen Workshops beteiligt.“



### **3.1.21 Arbeitsgemeinschaft „Lernen lernen“**

In der Arbeitsgemeinschaft „Lernen lernen“ arbeiten die Schüler wöchentlich 1,5 Stunden mit dem Ziel, wichtige Lern- und Arbeitstechniken zu kennen und anwenden zu können. Neben Methoden der Arbeits-, Zeit- und Lernplanung (Ordnung halten, Arbeitsplanung, effektiver lernen und behalten, Zeitmanagement, Evaluation und Reflexion) stehen Methoden der Informationsgewinnung und –erfassung (insbesondere gliedern, strukturieren und ordnen) sowie Methoden der Informationsverarbeitung und –aufbereitung (handwerkliche Grundtechniken, schreiben, visualisieren und gestalten) auf der Agenda. Das Backsteingebäude als Veranstaltungsort bietet mit seinem hervorragenden Raumangebot die Möglichkeit, projektorientiert und in den unterschiedlichsten Sozialformen zu arbeiten. Die Arbeitsgemeinschaft ist offen für Schüler aller Jahrgänge beider Schulzweige. Die AG-Stunden werden durch (Lern-)spiele aufgelockert. Außerdem besteht die Möglichkeit, circa eine halbe Stunde lang Hausaufgaben anzufertigen.

### **3.1.22 Berufsorientierende Praxistage an den berufsbildenden Schulen**

Vor den Herbstferien besuchen unsere 10. Klassen des Realschulzweiges für drei Tage die berufsbildenden Schulen in Nordhorn. Ziel ist es, dass sie die Schulen, die die meisten von ihnen nach dem 10. Schuljahr besuchen werden, kennenlernen und sich verstärkt damit auseinandersetzen, welchen Weg sie nach der 10. Klasse einschlagen werden. Die Schüler/innen wählen vorab einen Bildungsgang an und besuchen diesen dann für drei Tage. Dies ist weiterhin eine Möglichkeit, den Schüler/innen den Übergang von unserer Schule auf die berufsbildenden Schulen zu erleichtern, da sie diese dann bereits kennengelernt haben.

### **3.1.23 Informationsabend der berufsbildenden Schulen**

Im Dezember besuchen uns die berufsbildenden Schulen Nordhorn und stellen sich in den 10. Klassen des Haupt- und Realschulzweiges und den 9. Klassen des Hauptschulzweiges vor. Zu diesem Informationsabend sind auch die Eltern eingeladen. Es gibt eine gemeinsame Begrüßung. Im Anschluss werden in sieben Räumen unterschiedliche Bildungsgänge vorgestellt.

### **3.1.24 Agentur für Arbeit: Was kommt nach dem Abschluss**

Im November kommt Frau Huy von der Agentur für Arbeit in die 10. Klassen des Haupt- und Realschulzweiges und die 9. Klassen des Hauptschulzweiges.

Sie stellt die Möglichkeiten vor, die unsere Schüler/innen nach dem Abschluss haben. Dabei legt sie einen Schwerpunkt auf die Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen.

### **3.1.25 Etiketteschulung**

Wie verhalte und benehme ich mich bei einem Bewerbungsgespräch oder Geschäftsessen, wie rede ich mit Vorgesetzten und Kollegen, was ziehe ich zu welchem Anlass an? Diesen Fragen gehen unsere 10. Klassen gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Grafschafter Volksbank in einer Doppelstunde auf den Grund.

### **3.1.26 Finanzielle Bildung**

Wie gehe ich mit meinem Geld um? Was ist Verschuldung und Überschuldung? Darf man Schulden machen? Was ist ein Kredit? Welche Versicherungen brauche ich? Was kostet eigentlich mein Leben und wie komme ich mit meinem Lohn über die Runden? Diesen Fragen gehen unsere 9. Klassen gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Grafschafter Volksbank in einer Doppelstunde auf den Grund.

### **3.1.27 Ausbildungsmesse**

Jedes Jahr im September findet in der Alten Weberei in Nordhorn eine Ausbildungsmesse statt, auf der sich Unternehmen aus unserer Region vorstellen. An zwei Vormittagen ist die Ausbildungsmesse für Schulen geöffnet. Wir besuchen die Ausbildungsmesse in jedem Jahr mit unseren 9. Und 10. Jahrgängen des Haupt- und Realschulzweiges. Es ist eine gute Möglichkeit für unsere Schüler/innen, regionale Unternehmen kennenzulernen, mit ihnen in Kontakt zu treten, Kontakte zu knüpfen und mit Personen aus der Arbeitswelt zu sprechen. Die Schüler/innen bekommen Arbeitsaufträge, die sie dazu auffordern, mit den Personen an den Messeständen zu sprechen. So lernen sie, auf fremde Personen zuzugehen und mit ihnen ein Gespräch zu führen.

### **3.1.28 Vorstellung FSJ**

Im Januar stellt unser Kooperationspartner Lebenshilfe den Bundesfreiwilligendienst vor. Dies ist vor allem für die Schüler/innen interessant, die sich noch nicht ganz sicher sind, welchen Weg sie nach dem Abschluss einschlagen wollen oder für die, die sich gerne sozial engagieren möchten.

### **3.2.29 Wochen der Ausbildung**

Seit 2004 führt der Landkreis Grafschaft Bentheim immer im Herbst die „Wochen der Ausbildung“ durch. Grafschafter Betriebe öffnen ihre Türen und laden Jugendliche dazu ein, ihre Betriebe zu besichtigen. Dabei informieren sie auch über Ausbildungsberufe. Seit einigen Jahren nehmen wir mit unseren 9. und 10. Jahrgängen daran teil. Die Schüler/innen sollen nach Möglichkeit am Nachmittag die Betriebe besuchen. Nur in Ausnahmefällen darf der Wirtschaftslehrer in Absprachen mit dem Klassenlehrer und den Erziehungsberechtigten die Teilnahme am Vormittag erlauben.

### **3.2.30 Unterstützung nichtdeutschsprachiger Jugendlicher bei der Praktikumssuche**

Wir haben einen großen Anteil an Schüler/innen und Schülern, die über wenig Kenntnisse in der deutschen Sprache verfügen, die aber schon so viel verstehen, dass man sie in ein Praktikum gehen lassen kann. Diese Schüler/innen brauchen besondere Unterstützung beim Bewerbungsschreiben. Frau Schulz (Fachleitung Wirtschaft) kennt die meisten dieser Schüler aus dem Unterricht der Sprachlernklasse. Sie unterstützt die Schüler/innen und schreibt mit ihnen die Bewerbungen am Computer. Bei der Praktikumsplatzsuche werden die Schüler/innen von den Sozialpädagoginnen Frau Beck und Frau Lampe unterstützt und gegebenenfalls zum Vorstellungsgespräch begleitet.

### **3.2.31 Infopoint Berufsorientierung**

Im Neubau unserer Schule gibt es einen Infopoint Berufsorientierung. Hier finden die Schüler/innen die Termine für die nächsten Maßnahmen. Weiterhin werden aktuelle Veranstaltungen ausgehängen. Informationsmaterialien unserer Kooperationspartner und Flyer anderer Betriebe liegen aus. Ebenso finden die Schüler/innen dort die aktuellen Planethefte der Agentur für Arbeit.

#### **4. Durchführung**

Alle genannten Maßnahmen werden mit den zuständigen Lehrkräften vorab besprochen und terminiert. Die Einhaltung der internen Maßnahmen durch unsere Lehrkräfte als auch die externen Maßnahmen mit unseren Partnern werden durch unsere Fachleiterin Wirtschaft Frau Schulz und den Fachkonferenzleiter Herrn Hoormann überwacht, bzw. die zuständigen Personen werden an die Einhaltung erinnert. Die betreffenden Personen sind für die reibungslose Durchführung der Maßnahmen verantwortlich und geben entsprechende Rückmeldungen an die Fachleitung und Fachkonferenzleitung.

#### **5. Analyse/Bewertung**

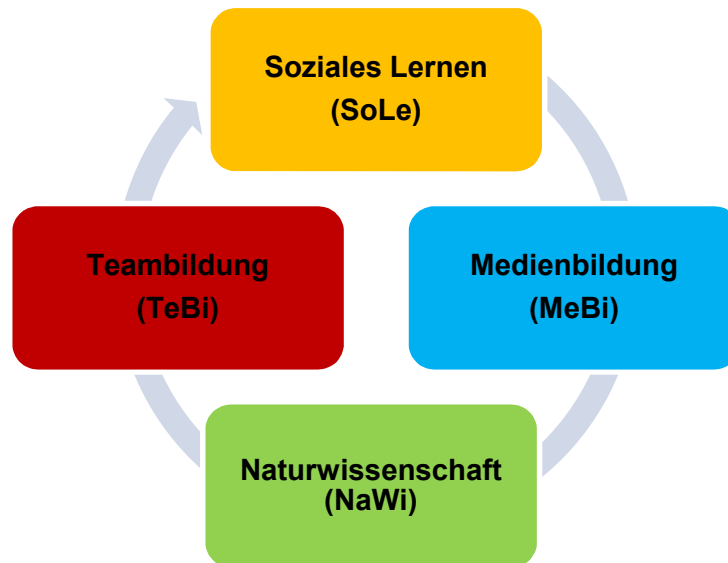
Unser Berufsorientierungskonzept wird regelmäßig analysiert und bewertet. Hierzu erfolgen regelmäßige Treffen der Beteiligten zur Durchführung von Evaluationsgesprächen. Der Austausch der Erfahrungen ist an dieser Stelle besonders wichtig, da im Team schneller neue Lösungsansätze gefunden werden können. Abstimmungen über Veränderungen der Maßnahmen erfolgen auf Fachdienstbesprechungen und Fachkonferenzen.

#### **6. Weitere Ziele und Projekte**

Berufsorientierung wird an unserer Schule groß geschrieben, ganz getreu unserem Schulmotto: „Wer sein Ziel kennt, findet seinen Weg“. Die Berufsorientierungsmaßnahmen, die wir zurzeit haben, sind sehr umfangreich, haben sich bewährt und sind qualitativ gut. Weitere Maßnahmen sind aus unserer Sicht zurzeit nicht nötig. Die beschriebenen Maßnahmen finden (abgesehen von den „Wochen der Ausbildung“) alle im Vormittagsbereich statt. Jede Maßnahme ist mit einem mehr oder weniger großen organisatorischen Aufwand verbunden und greift in den Ablauf des regulären Fachunterrichtes ein. In diesem Bereich sind wir an unseren zeitlichen Grenzen angelangt. Von daher haben wir kaum die Möglichkeit, weitere Maßnahmen aufzunehmen.

In Jahrgang fünf hatten wir bisher keine direkten Berufsorientierungsmaßnahmen. Dies änderte sich ab dem Schuljahr 2017/2018. Alle Schüler/innen aus den 5. Jahrgängen nehmen an einem der verpflichtenden Nachmittage an einem Rotationssystem teil.

- Am **Montagnachmittag** durchlaufen die vier 5. Klassen im Rotationsverfahren vier Kurse (ca. 8 – 10 Doppelstunden je Kurs), s. Schaubild:



Ziel der Maßnahmen des Rotationssystem ist die Ausbildung und Stärkung von Schlüsselqualifikationen, die den Schülern kompetenten Umgang mit fachlichem Wissen, aber auch die Handlungsfähigkeit, sowohl individuellen als auch gesellschaftlichen Anforderungen gerecht werden zu können, ermöglicht. Die Arbeitswelt ist eine dieser gesellschaftlichen Anforderungen. Damit dient das Rotationsmodell der Berufsorientierung.

- Durch das „Soziale Lernen“ sollen die Schüler Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, die Bereitschaft zu demokratischem Engagement erlangen und zur Übernahme sozialer Verantwortung geführt werden (s. Leitsätze im Schulprogramm).
- Die Vermittlung einer zielführenden Nutzung vielfältiger Informationstechnologien soll Grundlage einer bis Jahrgang 10 kumulativen Qualifizierung im Umgang mit Medien sein.
- Im Bereich der Naturwissenschaften sollen die Schüler Methoden des naturwissenschaftlichen Arbeitens mit schülernahen Themen kennenlernen und anwenden.
- Durch den Aufbau und die Stärkung von Kooperations- und Sozialkompetenz soll aus einer Gruppe ein leistungsstarkes Klassenteam werden.

## 7. Unterstützungssysteme

Zum Abschluss weisen wir noch einmal auf die zahlreichen Unterstützungssysteme hin, die der Qualitätsentwicklung unserer Schule gemäß RdErl. d. MK vom 17.09.2018 – 24-81403 – VORIS 22410 – Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen dienen.

### 7.1 Beraterinnen und Berater für Berufliche Orientierung

Die Beraterinnen und Berater bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde unterstützen und beraten die Schulen bei der Planung, Organisation und Durchführung von Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung. Schwerpunkte der Beratung sind u. a.:

- die Beratung der Schulen bei der Entwicklung des fächerübergreifenden Konzeptes zur Beruflichen Orientierung sowie in der Folge bei der Weiterentwicklung dieses Konzeptes,
- die Beratung und Unterstützung der Schulen bzw. Lehrkräfte bei Einführung von Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung,
- die Beratung und Unterstützung der Schulen bzw. Lehrkräfte beim Einsatz eines Kompetenzfeststellungsverfahrens,
- die Mitwirkung bei der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Beruflichen Orientierung,
- die Gewinnung von Unternehmen als externe Partner sowie die Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Partnern; Kooperation mit anderen an der Beratung und Unterstützung der Schulen Beteiligten; wenn vorhanden mit den Jugendberufsagenturen,
- die Koordinierung des Erfahrungsaustausches zwischen den Schulen,
- die Unterstützung der schulfachlichen Dezernentin/des schulfachlichen Dezernenten bei der Wahrnehmung der Fachaufsicht im Rahmen der Beruflichen Orientierung,
- die Organisation und Durchführung von Besprechungen zur Beruflichen Orientierung mit den Schulen im Zuständigkeitsbereich,
- die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur Beruflichen Orientierung und deren Austausch,
- die Unterstützung bei der Entwicklung von Fortbildungsmaßnahmen des NLQ und der Kompetenzzentren,
- die Mitwirkung bei der Gestaltung von schulinternen und schulübergreifenden Fortbildungen und Veranstaltungen im Rahmen der Beruflichen Orientierung,
- die Netzwerkbildung mit den Beauftragten für Berufliche Orientierung an den Schulen,

– die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendberufsagenturen; zwischen Schulen und berufsbildenden Schulen; abhängig von der Schulform zwischen Schulen und Hochschulen.

## 7.2 Beauftragte/Beauftragter für Berufliche Orientierung in der Schule

Die Gesamtverantwortung für das Konzept zur Beruflichen Orientierung liegt bei der Schulleitung; eine durch die Schulleitung beauftragte Lehrkraft ist für die Umsetzung des Konzeptes verantwortlich. Die oder der Beauftragte für Berufliche Orientierung kann koordinierend u. a. folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Erstellung, Umsetzung und Evaluation des fächerübergreifenden Konzeptes zur Beruflichen Orientierung mit dem Kollegium unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten,
- Organisation der Betriebs- und Praxistage,
- Aufbau und Pflege der Kontakte zu außerschulischen Partnern; wenn vorhanden zu den Jugendberufsagenturen, ebenso zu den berufsbildenden Schulen und abhängig von der Schulform zu den Hochschulen,
- Organisation des Kompetenzfeststellungsverfahrens,
- Organisation von Fortbildungen zur Beruflichen Orientierung.

## 8. Schutzbestimmungen

### 8.1 Beratung und Information zu Arbeitsschutzregelungen

Informationen und Beratung zu den Themen des Arbeitsschutzes können bei Bedarf in Einzelfällen bei den örtlich zuständigen Staatlichen Gewerbeaufsichtsämtern erbeten werden. Zur Information der mit den Schulen kooperierenden Betriebe steht ein von der Staatlichen Gewerbeaufsicht erstelltes Infoblatt zur Verfügung; s. GUV-Informationen - GUV-SI 8034.

## 8.2 Die wichtigsten Regelungen aus den Schutzbestimmungen

Bei der Durchführung der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung sind die Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG), der Biostoffverordnung (BioStoffV) und des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) zu beachten. So ist besonders auf Folgendes hinzuweisen:

1. Die verschiedenen Schutzvorschriften des JArbSchG richten sich nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler. Kind im Sinne des JArbSchG ist, wer noch nicht 15 Jahre alt ist (§ 2 Abs. 1), Jugendliche oder Jugendlicher im Sinne des JArbSchG ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist (§ 2 Abs. 2). Jugendliche, die der Vollzeitschulpflicht unterliegen, gelten als Kinder im Sinne des JArbSchG (§ 2 Abs. 3). Schülerinnen und Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres und ältere, die ihre Vollzeitschulpflicht noch nicht erfüllt haben, dürfen nur mit leichten und für sie geeigneten Tätigkeiten bis zu sieben Stunden täglich und 35 Stunden wöchentlich beschäftigt werden (§ 5 Abs. 2 Nr. 2 i. V. m. § 7 Satz 1 Nr. 2 JArbSchG). Die Arbeitszeit für die anderen älteren Schülerinnen und Schüler darf acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich nicht überschreiten.

2. Die Vorschriften der §§ 9 - 46 JArbSchG sind anzuwenden. Dabei kommen die Vorschriften über Urlaub (§ 19) und Ausnahmen in besonderen Fällen (§ 21) sowie über die gesundheitliche Betreuung (§§ 33 – 46) aufgrund des „Schülerstatus“ nicht in Betracht.

- Die Durchführung einer Maßnahme zur Beruflichen Orientierung ohne die im Betrieb erforderliche persönliche Schutzausrüstung ist nicht zulässig.
- Die besonderen Beschäftigungseinschränkungen und -verbote bei der Beschäftigung mit gefährlichen Arbeiten im Sinne des § 22 JArbSchG sind zu beachten. Ausnahmen von diesen Beschäftigungsverboten sind für Maßnahmen einer Beruflichen Orientierung nicht vorgesehen. So dürfen bei der Durchführung einer Beruflichen Orientierung in Einrichtungen der Alten-, Kranken- und Behindertenpflege sowie in Einrichtungen zur vorschulischen Kinderbetreuung Schülerinnen und Schüler keine Tätigkeiten ausführen, bei denen ein Kontakt mit Mikroorganismen möglich ist, die eine schwerwiegende Krankheit beim Menschen hervorrufen können (biologische Arbeitsstoffe der Risikogruppe 2).

Der Kontakt mit potenziell infektiösem Material, wie Körperflüssigkeiten, -ausscheidungen oder -geweben (Tätigkeiten der Schutzstufe 2) ist zu vermeiden. Für schwangere oder stillende Schülerinnen sind die Beschäftigungseinschränkungen und -verbote entsprechend den Regeln des Mutterschutzgesetzes während der Tätigkeit im Betrieb zu beachten.



Vor Beginn der Maßnahme zur Beruflichen Orientierung in einer Gemeinschaftseinrichtung (Kinderkrippen, Kindertagesstätten, Horte, Schulen oder sonstige Bildungseinrichtungen, Heime, Ferienlager oder ähnliche Einrichtungen) ist entsprechend § 35 IfSG eine Belehrung über die gesundheitlichen Anforderungen vor erstmaliger Aufnahme der Tätigkeit durch die Praktikumeinrichtung erforderlich.

Teilnehmende an Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung müssen die gesundheitlichen Anforderungen des § 34 IfSG erfüllen. Für Schülerinnen und Schüler, die eine Tätigkeit i. S. d. § 42 IfSG (Herstellen, Behandeln und Inverkehrbringen von Lebensmitteln sowie Tätigkeiten in Küchen von Gaststätten und ähnlichen Einrichtungen) oder in Gemeinschaftseinrichtungen i. S. d. § 33 IfSG (Einrichtungen, in denen überwiegend Säuglinge, Kinder oder Jugendliche betreut werden) aufnehmen wollen, gelten hinsichtlich der gesundheitlichen Anforderungen besondere Vorschriften. Einzelheiten hierzu sind dem IfSG und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen sowie den in mehreren Sprachen vorliegenden Merkblättern zu entnehmen. Ggf. erforderliche bescheinigungspflichtige Belehrungen durch das Gesundheitsamt sind gebührenfrei.

### 8.3 Versicherungsschutz

Die Schülerinnen und Schüler unterliegen für die Dauer der Durchführung der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung wie beim Schulbesuch der gesetzlichen Unfallversicherung. Weiteres Informations- und Anleitungsmaterial kann bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (DGUV) bezogen werden. Außerdem besteht Haftpflichtdeckungsschutz durch den Kommunalen Schadenausgleich (KSA) für Schülerinnen und Schüler aus Schulen von kommunalen Schulträgern.

## 9. Schlussbestimmungen

Dieser RdErl. tritt am 1.10.2018 in Kraft und mit Ablauf des 31.12.2023 außer Kraft.

Dabei gelten folgende Übergangsregelungen für das Schuljahr 2018/19:

1. Für die Gymnasien und Gesamtschulen, die sich für das Verfahren „Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen“ entscheiden, finden die Qualifizierungen der Lehrkräfte im Schuljahr 2018/19 statt.
2. Für Schülerinnen und Schüler, die im neunjährigen Bildungsgang das Abitur an einem Gymnasium oder einer nach Schulformen gegliederten Kooperativen Gesamtschule ablegen und bereits ein Schülerbetriebspraktikum im 9. oder 10. Schuljahrgang durchlaufen haben, kann das Schülerbetriebspraktikum in Schuljahrgang 11 entfallen.